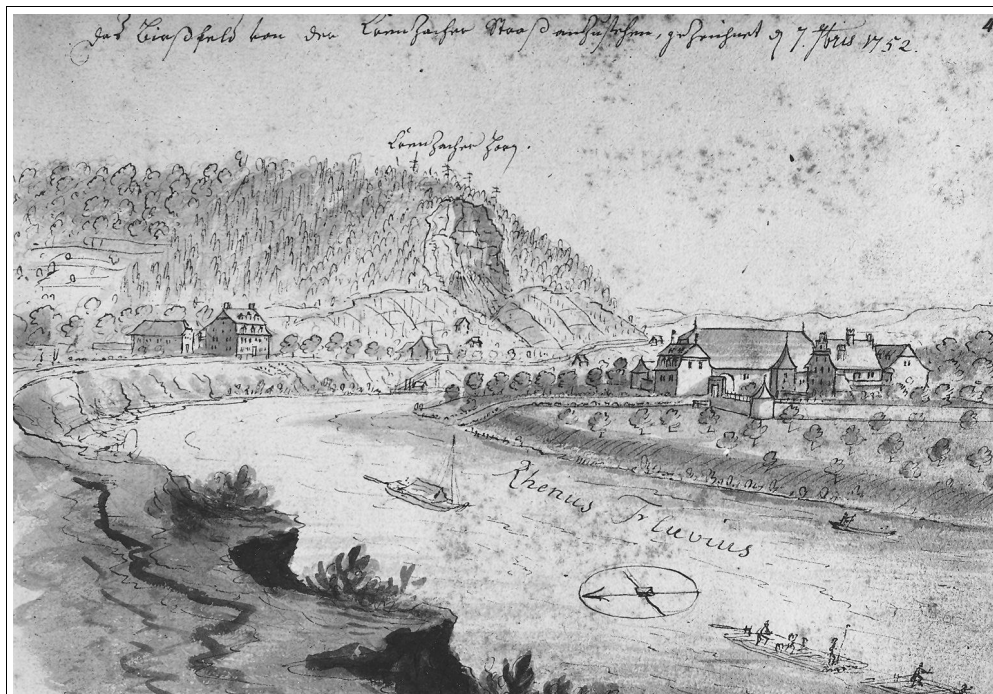


Erstellt im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege durch Claudio Affolter, Januar/Februar 2002



Lage von Birsfelden, 1752, Emanuel Büchel

Gesamtsicht des Birsfelderhofes, 1941

Inhalt

Einleitung	3
Empfehlungen für Kanton und Gemeinden	4
Kriterien der kantonalen/kommunalen Schutzwürdigkeit	5
Situationsplan, Gebäude mit Einstufung	6

kantonal zu schützen

Hauptstrasse 1	Gewerbebau, Hotel Bellevue, 1902	8
Hofstrasse 80	Industriebau, Kraftwerk, 1953	10
Hofstrasse 80-86	Industriebau, Kraftwerk, 1954	11
Im Lerchengarten 28	Kirche, Bruder Klaus, 1959	14
Muttenerstrasse 6	Wohn-, Geschäftshaus, Kino Roxy, 1926	17
Rheinparkstrasse 12-20	Schulhaus, Sekundarschule, 1968	19
Rheinparkstrasse 18	Schulhaus, Sekundarschule, 1968	20
Schulstrasse 9	Arbeiterhaus, Mehrfamilienhaus, 1864	23

kommunal zu schützen

Ahornstrasse 5	Wohnhaus, Zweifamilienhaus, 1926	26
Baslerstrasse 8	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1907	28
Baslerstrasse 8-10	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1907	29
Baslerstrasse 18	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1906	31
Baslerstrasse 18-20	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1906	33
Drosselstrasse 8-12	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1934	34
Drosselstrasse 12	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1934	35
Eichenstrasse 1	Wohnhaus, Fachwerkhaus, 1906	37
Florastrasse 11	Schulhaus, Primarschule Scheuerrain, 1954	39
Hauptstrasse 3	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1905	41
Hauptstrasse 8	Wohn-, Geschäftshaus, 1938	43
Hauptstrasse 10	Wohn-, Geschäftshaus, 1932	45
Hofstrasse 11-19	Wohnhaus, Reihenhaushaus, 1904	47
Hofstrasse 13	Wohnhaus, Reiheneinfamilienhaus, 1904	48
Im Lerchengarten 3-24	Wohnhaus, Wohnkolonie, 1922	50
Im Lerchengarten 15	Wohnhaus, Wohnkolonie, 1922	51
Lachmattstrasse 3	Wohnhaus, Einfamilienhaus, 1948	54
Lindenstrasse 2	Wohnhaus, Dreifamilienhaus, 1904	56
Muttenerstrasse 10	Villa, Einfamilienhaus, 1908	58
Muttenerstrasse 21	Wohnhaus, Reihenhäuser, 1895	60
Muttenerstrasse 24-34	Wohnhaus, Dpl-Einfamilienhaus, 1923	62
Muttenerstrasse 28	Wohnhaus, Dpl-Einfamilienhaus, 1923	63
Passwangstrasse 2-6, 1-51	Wohn-, Geschäftshaus, Mehrfamilienhaus, 1954	65
Passwangstrasse 2	Wohn-, Geschäftshaus, Mehrfamilienhaus, 1954	66
Rheinparkstrasse 1	Wohnhaus, Hochhaus, 1958	68
Rheinparkstrasse 1-5	Wohnhaus, Hochhaus, 1959	70
Schulstrasse 21	Schulhaus, Turnhalle, 1910	71
Schützenstrasse 8	Wohnhaus, Reihenhaushaus, 1905	73
Schützenstrasse 8-16	Wohnhaus, Reihenhaushaus, 1905	75
Schützenstrasse 34	Schulhaus, Kleinkinderschule, 1930	76
Sternenfeldstrasse 56-58	Industriebau, Lagerhalle, 1958	78

Einleitung

Das Bauinventar Baselland umfasst eine kantonsweite Sichtung von Bauten im Siedlungsgebiet und deren Bewertung nach einem feststehenden, kulturgeschichtlichen und architekturhistorischen Kriterienkatalog. Ziel des Bauinventars Baselland (BIB) ist es, eine Kurzdokumentation zu den "kantonal und kommunal zu schützenden Baudenkmälern" zu erhalten. Das Bauinventar, das sämtliche Bauten bis 1970 berücksichtigt, bildet die Grundlage für die eigentümerverbindliche Umsetzung im Nutzungsplanverfahren. Es dient Planern und Gemeinden bei der Revision von Nutzungsplänen und führt zu einer fachlich begründeten Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien.

Die Gemeinde Birsfelden löste sich 1875 von der Gemeinde Muttenz und wurde selbständig. Seit 1877 ist die Birs kanalisiert, was einen zusätzlichen Landgewinn durch Aufschüttungen zur Folge hatte. 1882 bestand schon eine dichte Bebauung beidseits der Haupt- und Rheinstrasse. Einzelne Bauten reihten sich längs der Kirch- und Friedhofstrasse auf. Quer zur Schulstrasse wurden die Lavater- und die Schützenstrasse neu angelegt.

Aus der Gründerzeit stammen einfache Arbeiterhäuser an der Schulstrasse 9 und an der Muttenzerstrasse 21-29. Zwischen 1902 und 1920 entstanden mehrere privat (nicht genossenschaftlich) ausgeführte Reihenhausessembles, die formal den Übergang vom Historismus zum Heimatstil veranschaulichen. Mit der Eröffnung des Flugplatzes Sternfeld 1923 wurde die beispielhafte Genossenschaftssiedlung Im Lerchengarten bezogen.

Mit dem 1927 eröffneten Kino Roxy entstand das erste moderne Gebäude in Birsfelden. Das geschwungene Vordach, eine grossflächige, feingesprossste Verglasung und eine grosszügige Sonnenterrasse standen als Zeichen eines aufgeklärten bürgerlichen Lebensgefühls, das sich im "Befreiten Wohnen" veralteter Formen und Konventionen entledigt hatte. In den 1930er Jahren folgten die modernen Mehrfamilienhäuser an der Drosselstrasse und an der Hauptstrasse 8. Nach 1937 wurden erste Bauten in den Hafenanlagen aufgerichtet.

In den 1950er Jahren entstanden beispielhafte und ortsbildprägende Bauten wie Hans Hofmanns Kraftwerk, Hermann Baur's Katholische Kirche sowie die siebenteilige Industriehalle Spaeter von Franz Bräuning und Arthur Dürig. Als Antwort auf das starke Bevölkerungswachstum wurden vermehrt Siedlungen gebaut. Um 1960 fand das Konzept von Le Corbusiers "ville radieuse" Eingang in die Birsfelder Planung. Erste Hochhäuser erhoben sich inmitten von grossen Freiflächen, was die Architekten als Alternativen zu den aufgesplitterten, kleinteilig überbauten Stadträndern verstanden. Die Überbauung Rheinparkstrasse von Gass und Boos ist ein gutes Beispiel dafür.

Aufgrund der Bauinventarisierung in den Monaten Januar/Februar 2002 werden nebst **einem kantonal geschützten** Bau (Bauernhof Kilcher, Kirchgasse 15-17, erbaut erste Hälfte 19.Jh., Wiederaufbau nach Brand 1909) zusätzlich **6 kantonal zu schützende** und **22 kommunal zu schützende** Bauten nach einem einheitlichen Kriterienkatalog (siehe S.4) ausgewählt und gewürdigt.

Empfehlungen für Kanton und Gemeinden

Die Kantonale Denkmalpflege, die mit dem Bauwesen beschäftigten kantonalen Amtsstellen sowie die Planer und Gemeinden verfügen zum grössten Teil nur über ungenügende sachdienliche Informationen zu den potentiell zu schützenden Kulturdenkmälern. Nachdem der Landrat den Kredit für das Bauinventar Basel-Landschaft (BIB) genehmigte, ist im November 2001 die Arbeit aufgenommen worden. Mit dem BIB reagiert die Kantonale Denkmalpflege auf die rasante Veränderung der letzten Jahrzehnte, als zahlreiche Kulturdenkmäler Neubauten weichen mussten. Auf kommunaler Ebene verfügen noch nicht alle Gemeinden über eine Kernzonenplanung, welche eine unerlässliche Voraussetzung für die qualitative Pflege der Dorfkerne darstellt. Die Dringlichkeit der Situation erfordert eine zügige, kantonsweite Bestandesaufnahme, die einen vergleichenden Überblick über den aktuellen Bestand an Kulturdenkmälern im Kanton Basel-Landschaft ermöglicht.

Das BIB berücksichtigt sämtliche Bauten im ganzen Siedlungsgebiet, die vor 1970 entstanden sind. Es dokumentiert und bewertet Einzelbauten. Die Bewertung erfolgt nach einem feststehenden kultur- und architekturhistorischen Kriterienkatalog (Kriterien siehe Seite 5). Mit der Inventarisierung ist der Kunsthistoriker Claudio Affolter beauftragt worden. Seine Arbeit wird von einem unabhängigen Fachgremium, das sich aus den fünf Fachpersonen Jürg Berrel, Ruedi Brassel, Mirjam Brunner, Brigitte Frei-Heitz und Ueli Kräuchi zusammensetzt, geprüft und begleitet.

Das BIB ist ein Hinweisinventar, das als Grundlage für die eigentümerverbindliche Umsetzung im Nutzungsplanverfahren dient. Sämtliche im BIB dokumentierte Objekte werden der obersten lokalen Schutzkategorie zugeordnet. Ein "kantonal zu schützender" Bau erfüllt zusätzlich die kantonalen Anforderungen und kann gemäss dem Kantonalen Denkmal- und Heimatschutzgesetz in das kantonale Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen werden. Eine allfällige Unterschutzstellung erfolgt mit dem Einverständnis des Eigentümers.

Ein "kommunal/kantonal zu schützender" Bau ist für die Standortgemeinde von kulturhistorischer Bedeutung. Der qualitativ gute Bau soll erhalten und gepflegt werden. Die Einstufung entspricht der obersten kommunalen Bewertungskategorie in den rechtskräftigen Zonenplänen. Nutzungsänderungen und bauliche Massnahmen sind nur unter Wahrung der schutzwürdigen Substanz zulässig und haben mit aller Sorgfalt im Sinne der Substanzerhaltung zu erfolgen.

Das BIB ermöglicht eine fachlich begründete Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien. Das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG § 29, 8.1.1998) sieht vor, dass im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung u.a. Schutzzonen und schützenswerte Einzelobjekte ausgeschieden werden können. Schützenswerte Einzelobjekte werden in den Zonenvorschriften bezeichnet und umschrieben. Das BIB ergänzt bestehende lokale Gebäudeinventare und Nutzungspläne sowie das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Es berücksichtigt lediglich Bauten der obersten kommunalen Schutzkategorie und ist somit unvollständig. Die Beurteilung der übrigen Objekte, Ensembles, Plätze und Grünanlagen erfolgt durch die einzelnen Planungsbüros.

Kriterien der kantonalen / kommunalen Schutzwürdigkeit

- | | |
|---|---|
| 1. Bedeutung von Stellung und Gliederung | <ul style="list-style-type: none">- Stellung innerhalb eines Quartiers- Hauptakzent/Ergänzung im Ensemble- Konzept von Grundriss und Aufriss |
| 2. Erhaltungszustand | <ul style="list-style-type: none">- Originale Bausubstanz: Fassaden, Dach, Fenster und Türen- Originale historische Ausstattung- Qualität von späteren baulichen Veränderungen |
| 3. Typologischer Stellenwert | <ul style="list-style-type: none">- Seltenheit- Reinheit eines Bautypus- Interessante Sonderlösung |
| 4. Historischer Denkmalwert | <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung für Kanton/Gemeinde- Angewandte Bautechnik/Konstruktion- Ereignis- und personengeschichtliche Bedeutung- Nutzung/Ausstattung |
| 5. Kunsthistorische Bedeutung | <ul style="list-style-type: none">- Qualität der Architektur, der bildenden Kunst, der Volkskunst und des Kunsthandwerks- Art der Repräsentation (Grösse, Lage, Schmuck)- Vorbildfunktion für die weitere Entwicklung |
| 6. Qualität der Umgebung | <ul style="list-style-type: none">- Zustand von Hofbereich, Gartenanlage- Materialisierung: Pflasterung, Kies, Rasen- Wegführung und Einfriedung |

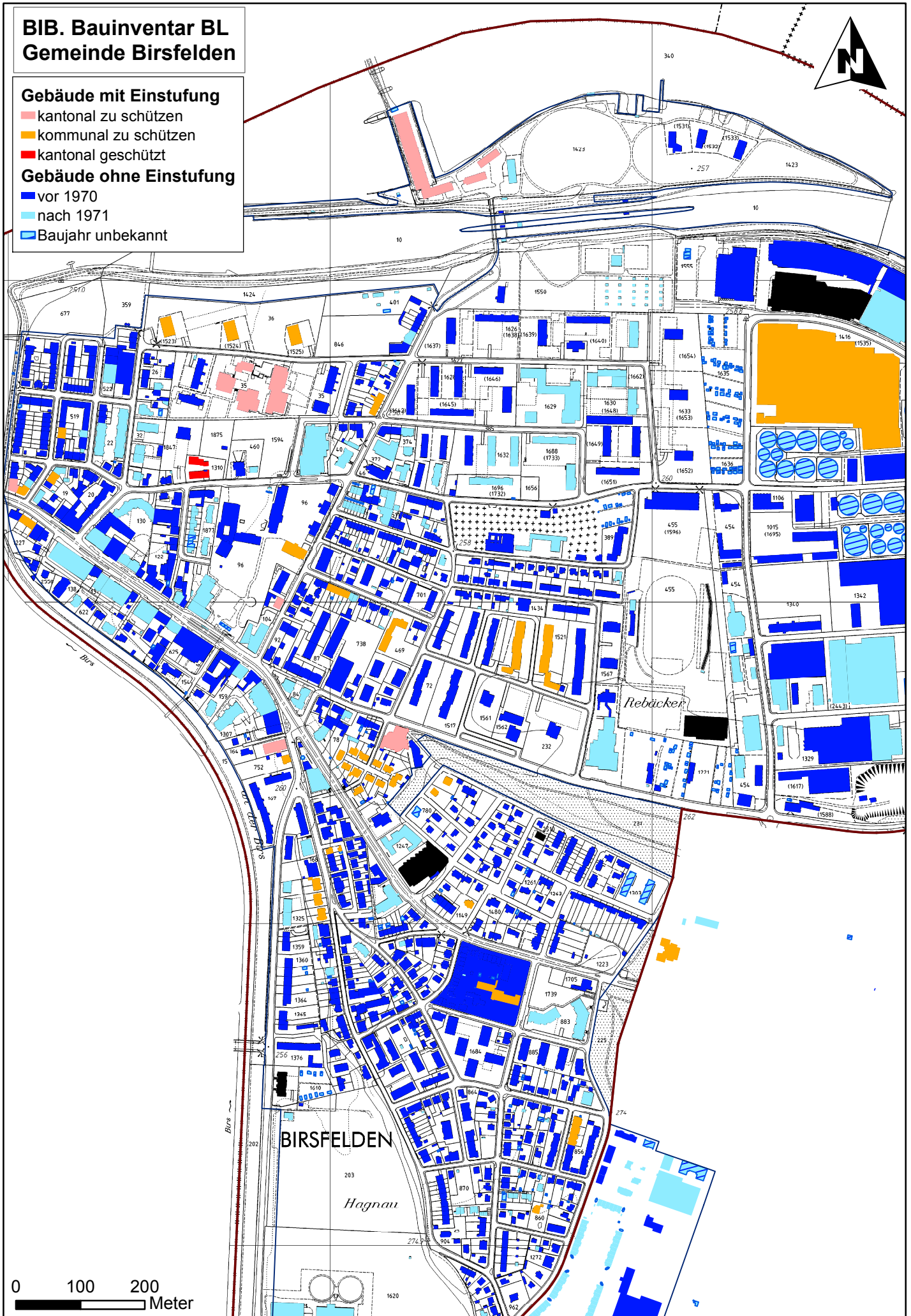
BIB. Bauinventar BL Gemeinde Birsfelden

Gebäude mit Einstufung

- kantonal zu schützen
- kommunal zu schützen
- kantonal geschützt

Gebäude ohne Einstufung

- vor 1970
- nach 1971
- Baujahr unbekannt

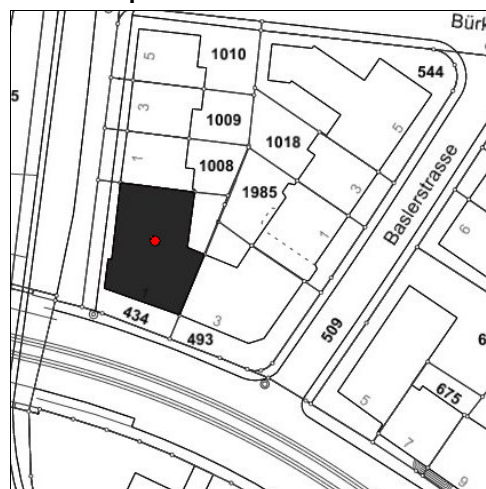


kantonal zu schützen

Hauptstrasse 1	Gewerbebau, Hotel Bellevue, 1902	8
Hofstrasse 80	Industriebau, Kraftwerk, 1953	10
Hofstrasse 80-86	Industriebau, Kraftwerk, 1954	11
Im Lerchengarten 28	Kirche, Bruder Klaus, 1959	14
Muttenerstrasse 6	Wohn-, Geschäftshaus, Kino Roxy, 1926	17
Rheinparkstrasse 12-20	Schulhaus, Sekundarschule, 1968	19
Rheinparkstrasse 18	Schulhaus, Sekundarschule, 1968	20
Schulstrasse 9	Arbeiterhaus, Mehrfamilienhaus, 1864	23

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 1	434
Objekttyp:	Objektname:
Gewerbefabrik	Hotel Bellevue
Baujahr:	Art der Datierung:
1902	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
J. Messner & Co	J. Messner, Birsfelden
Datum der Aufnahme:	Inventarisiert:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276601432

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Der mächtige, viergeschossige Eckbau mit Mansarddach wird zusätzlich mit einer eckturmartigen Ausbildung an der Südwestecke akzentuiert. Der repräsentative Bau liegt an der Grenze zu Basel unmittelbar neben der Birsbrücke.

Gemäss den Eingabeplänen (Baugesuch 26.3.1902) waren die Fenster auf allen vier Etagen unterschiedlich geformt. Für das Erdgeschoss plante Architekt Messner breite Stichbogenfenster (entsprechend der Ausführung), für das erste Obergeschoss rundbogige Zwillingsfenster, für das zweite Obergeschoss stichbogige Zwillingsfenster und für das Dachgeschoss hochrechteckige Zwillingsfenster mit Segmentbogenbekrönung. Die Zimmer in den zwei Obergeschossen waren mit feinornamentierten Balkonen ergänzt. Im zweiten Obergeschoss des Eckturms war das Baselbieterwappen und die Jahrzahl "1902" sowie die Inschrift "Hotel & Restaurant Landschäftler Hof" vorgesehen. Im Dachgeschoss war der Turm als Sichtfachwerk geplant und die Bekrönung bestand aus einem hohen, pyramidenförmigen Turmhelm.

Die heutigen Fassaden wirken purifiziert. Die rosarot verputzte Fassade ist mit Rustizierung und Eckquaderung stark reliefiert. Im Erdgeschoss sind grosse Flachbogenfenster, in den Obergeschossen hochrechteckige Fenster. Die Lukarnen sind mit muschelförmigen Giebeltriecken verziert. Bemerkenswert ist die dreiflügelige Eingangstüre mit eingeschobenen und gläsernen Füllungen sowie mit einem üppig verzierten Schmiedeeisengitter. Das Türgerüst besteht aus Pilaster, Zahnfries, Gesimse und Volutenbekrönung.

Ursprünglich befanden sich Wirtsstube, Billardzimmer und Küche im Erdgeschoss. Im ersten Obergeschoss war der grosse Festsaal. Im zweiten Obergeschoss und im Dachgeschoss waren die Hotelzimmer aufgereiht. Mit der Umnutzung in ein Büro und Wohnhaus wurden die Innenräume umgebaut und modernisiert. Im Erdgeschoss ist die ursprüngliche Raumunterteilung noch ablesbar.

Würdigung:

Der markante Repräsentationsbau betont die Südwestecke eines Gevierts, das direkt an der Stadtgrenze (neben der Birsbrücke) liegt. Das viergeschossige Hotel mit Eckturm wurde im Stile des Historismus erbaut und bildet mit dem direkt anschliessenden, zeitgleichen Bau an der Hauptstrasse 3 (= kommunal zu schützen) ein bedeutendes Ensemble.

Der heutige Bau vermittelt mit der Gestaltung im Erdgeschoss und mit dem Eckturm nur wenig von der ursprünglich neugotischen und neubarocken Ausschmückung. Die reiche Ausschmückung im Innern ist grösstenteils eliminiert worden.

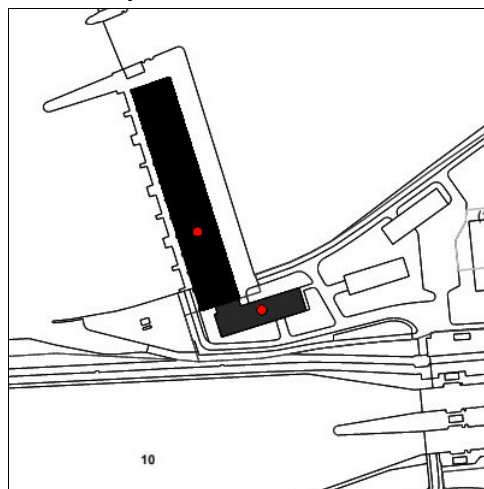


Ansicht Südwest (Hauptstrasse)



Detail Eingang

Adresse:	Parzelle:
Hofstrasse 80	1423
Objekttyp:	Objektname:
Industriebau	Kraftwerk
Baujahr:	Art der Datierung:
1953	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Hans Hofmann, Zürich	Kraftwerk Birsfelden AG
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600921

Situationsplan:

Kurzbeschrieb:

Mit dem Kraftwerkbau von Architekt Hans Hofmann wird die Schifffahrtstrecke Basel-Birsfelden verbessert und der Vollausbau der Hafenanlagen beschleunigt. Das Rheinkraftwerk umfasst Stauwehr, Maschinenhaus und Schleuse samt oberem und unterem Vorhafen.

Herzstück ist das zwölfteilige Maschinenhaus, das Hofmann als leichte, 110 Meter lange Glashalle erbaute. Das Faltendach ruht auf 11 Y-förmigen Eisenbetonstützen. Die Verglasung der dazwischenliegenden Verglasung sorgt für eine filigrane Auflockerung der Baumasse. Die Betonflächen sind grün gestrichen und durch weisse Bänder unterteilt.

Einem Riesenschaukasten gleich liegt der in den drei Grundfarben gehaltenen Maschinenraum mit seinen vier Turbinen. Die maschinelle Ausrüstung besteht aus vier Kaplan-Turbinen von je 30'000 PS maximaler Leistung und vier Drehstromgeneratoren von je 28'600 kVA. Das Kraftwerk inszeniert die Technik, tagsüber durch die Transparenz der Anlage und nachts durch die zusätzliche künstliche Beleuchtung.

Die Nebenbauten sind ebenfalls spielerisch, fast ironisch behandelt. Auf der Riehenseite folgen die "Eulenähnlichen" Türme der Wehranlage. Auf der Birsfelderseite folgt ein quergestellter dunkelgrüner Kopfbau (Verwaltung und Werkstatt) mit quadratischen Fenstern. Daneben folgt ein weiteres ähnliches Verwaltungsgebäude mit flachem Giebeldach und Rundfenstern.

Würdigung:

Das elegante Rheinkraftwerk mit heiterer Atmosphäre, dessen zeichenhaft überhöhte, expressive Zweckform damals überraschte, wurde vom bekannten Architekten Hans Hofmann erbaut. Ungewöhnlich war die offensichtliche Visualisierung der Konstruktion sowie der spielerische Umgang mit Farbe, Ornament und Material.

Im Norden liegen die Wehrpfeiler mit Eulenähnlichen Türmen, im Süden die Verwaltungsbauten mit quadratischen Fenstern.



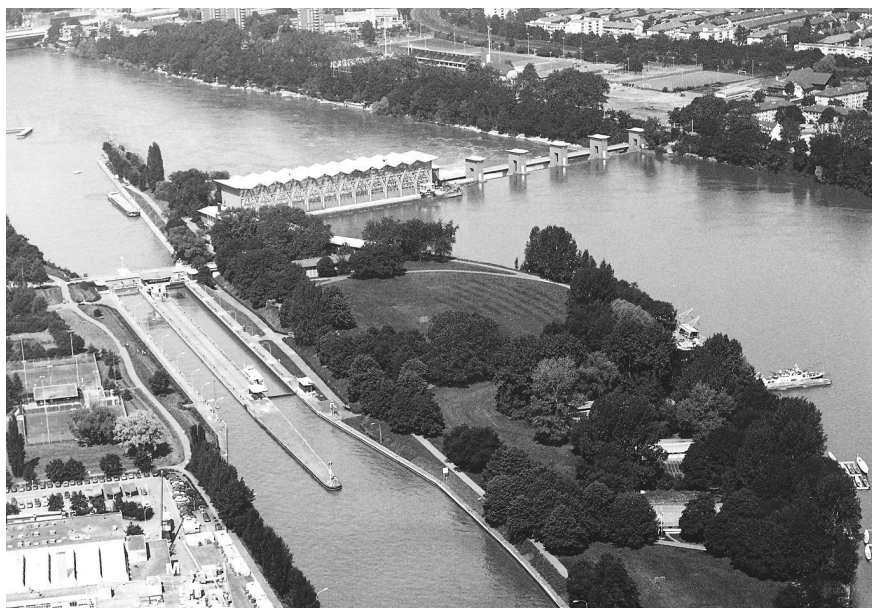
Ansicht Süd



Maschinenhalle aussen



Detail innen



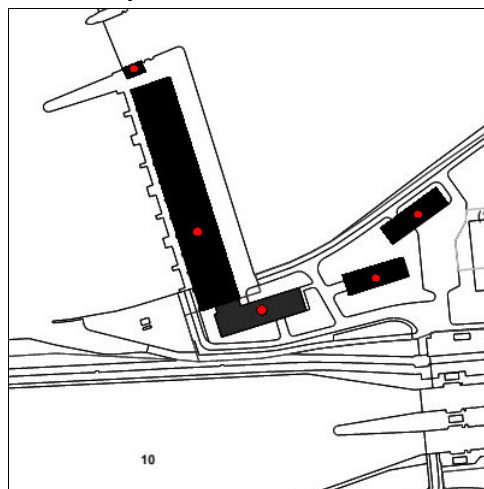
Flugaufnahme



Ansicht

Adresse:	Parzelle:
Hofstrasse 84	1423
Objekttyp:	Objektname:
Industriebau	Kraftwerk
Baujahr:	Art der Datierung:
1954	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Hans Hofmann, Zürich	Kraftwerk Birsfelden AG
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600918

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

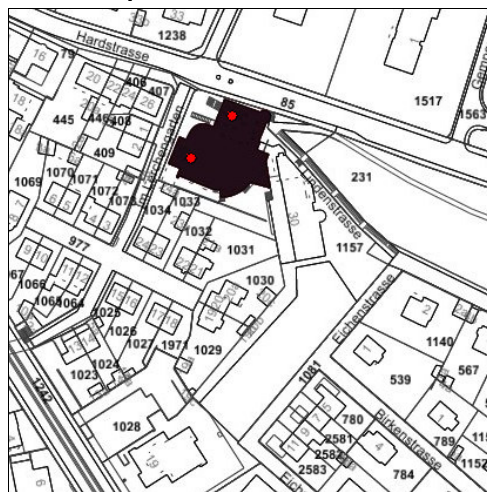
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Hofstrasse 80.

Das Ensemble mit Wehranlage, Maschinenhaus (Nrn. 80-82) und Verwaltungsbauten (Nrn. 84-86) ist kantonal zu schützen.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Im Lerchengarten 28	1157
Objekttyp:	Objektname:
Kirche	Bruder Klaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1959	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Hermann Baur, Basel	Röm.-Kath. Kirchgemeinde
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
28.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600469

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die Form der Anlage wird durch das kleine trapezförmige Grundstück sowie durch die angrenzende Waldzunge bestimmt. An einer Strassenecke liegt die organisch geformte Kirchenanlage als freie Komposition mit den drei Elementen Turm, Vorplatz und Kirche. Eine breite Freitreppe mit filigranem Geländer führt auf den erhöhten Vorplatz mit dem konkaven Turm links und dem Kircheneingang rechts. Ein mächtiger, geschlossener Chorschild umfasst die Nordwestecke des Kirchenschiffs.

Innenraum: Vom Eingangs- zum Altarbereich öffnet sich der Raum expressiv durch den abfallenden Boden, resp. die ansteigende Decke. Die Bänke sind fächerförmig auf das Halbrund des Altarraums gerichtet, und der Mittelgang betont die Hauptachse zwischen Taufstein und Altar. Die Betonkonstruktion ist aussen schalungsroh belassen. Innen sind die Wände hell verputzt. Die Decke ist mit einer leichten Holzschale zeltartig überspannt. Ihre Abhebung von der Wand ergibt ein reizvolles Lichtband. Der Fussboden im Schiff - urspr. aus dunkler Flinkote (Gussasphalt) - hat seit ca. 1995 einen grauen Gummigranulatbelag. Der Chorboden sowie die plastischen Objekte (Altäre, Taufstein, Ambo) sind in Tessiner Granit ausgeführt. Das Licht fällt auf geschlossene, gekurvte Wände. Die Nordwand ist zum Vorplatz hin mit ungleichförmigen farbigen Öffnungen durchbrochen.

Das kirchliche Mobiliar ist sorgfältig auf den Innenraum abgestimmt. Altar, Tabernakel und Kreuz (Dreifaltigkeits-Symbol) stammen von Albert Schilling. Die Bildhauer Paul Speck und Piero Selmoni haben gemeinsam Marienstatue, Taufstein, Ambo, Relief ("Die sieben Steine") geschaffen. Die Orgel und die zylinderförmigen Lampen stammen noch aus der Erbauungszeit.

Das Äussere ist sanierungsbedürftig.

Würdigung:

Der konkave Turm mit integrierter Wendeltreppe steht hart an der Strassenflucht und ist als unübersehbares Zeichen präsent. Ein weitgehend originales Gesamtkunstwerk überzeugt als zeitgemässe Einheit von Volksraum und Sakralbezirk. Baur's Kirche ist der erste bedeutende moderne Sakralbau im Baselbiet, gefolgt von Gisels Kirche in Reinach und Metzgers Kirche in Liestal. Als direkte Vorgängerkirche gilt Baur's Kirche in Hem bei Roubaix, Frankreich (1954-56). In Birsfelden ist der nachhaltige Einfluss von Le Corbusiers Wallfahrtskapelle in Ronchamp spürbar: der Bezug des äusseren Vorplatzes zum Innenraum, die Begrenzung des Raumes durch freigestellte gerade und geschwungene Wände, der theatralische Lichteinfall durch regellos gesetzte farbig verglaste Lochfenster sowie die formale Abstimmung von Innenraum und Mobiliar.



Ansicht Nord



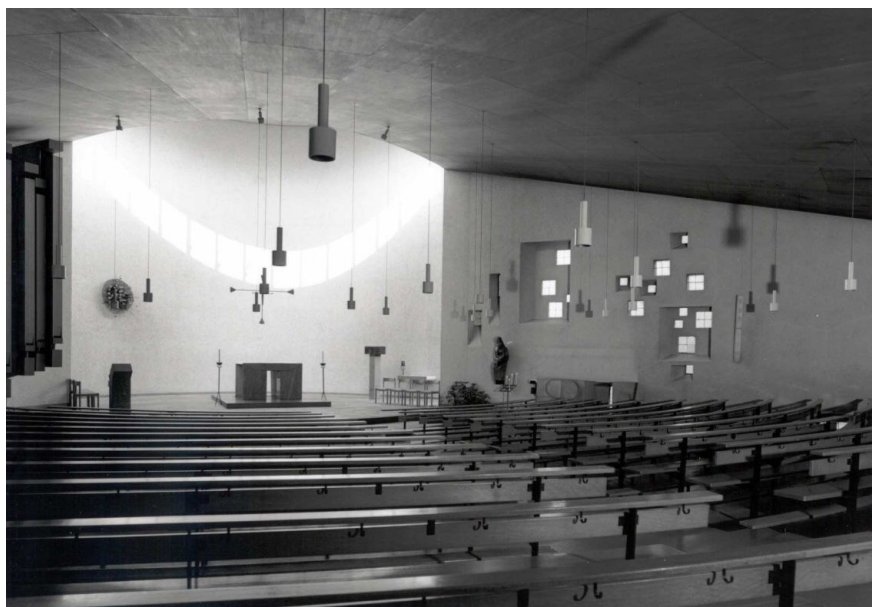
Detail Chor



Glockenturm



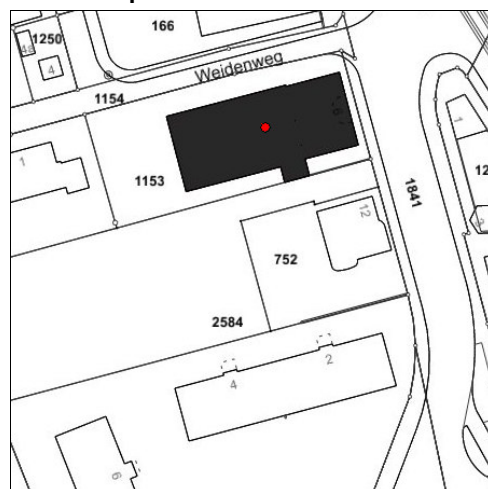
Ansicht Südost



Ansicht Nordwest

Adresse:	Parzelle:
Muttenerstrasse 6	1153
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	Kino Roxy
Baujahr:	Art der Datierung:
1926	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Wilhelm Zimmer, Birsfelden	Wilhelm Voigt-Leisinger
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
28.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600490

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit hohem Walmdach und anschliessendem eingeschossigem Flachdachbau (Theater) wird ostseitig von der Muttenerstrasse, nordseitig vom Weidenweg flankiert. Der schmale Zufahrtsweg ist abfallend, so dass das Untergeschoss des Theaters sichtbar ist. Der geschlossene, mit Natursteinplatten verkleidete Sockelbereich wird mit einem durchlaufenden Gesimse begrenzt. Schmale hochrechteckige Fenster definieren die zwei Wohngeschosse. Der gezackte Dachausbau wirkt zeichenhaft wie eine Krone.

Ein gerundetes Vordach betont den Eingang zum Kino. Die konkave Eingangszone ist mit einer eingemitteten Doppelflügeltüre (Zugang Kasse und Foyer) sowie zwei seitlichen Eingängen (Büro/Bar) mit Stahlprofilen unterteilt. An der nördlichen Stirnseite ist die Haustüre mit fünfteiliger Verglasung und stark reliefiertem Türgewände. Alte Beschläge und Lampen sind noch vorhanden. Das Haus ist grün verputzt.

Nach dem Haupteingang auf der Strassenseite führt eine Rampe aus Gussasphalt an Garderobe und Kassenhaus vorbei zum ovalen Foyer. Türfassungen und Schiebetüren sind cremefarben. Der eigentliche Kinosaal wurde später zu einem Theatersaal umgebaut.

Am 2. Februar 1927 wurden die "Lichtspiele Birsfelden" eröffnet. Das Birsfelder Kino, mit einem Angebot von 576 Plätzen, war Eigentum der deutschbürtigen Familie Adelman. Herr Adelman leitete das Kulturhaus bis zu seinem Tode 1942. Anschliessend wurde es von seiner Frau Elisabeth weitergeführt. 1950 übernahm Sohn Max Gass-Seitz das Kino, das er 1954 renovierte und in "Kino Roxy" umbenannte. 1986 wurde das "Roxy" Eigentum der Neuapostolischen Kirche und seit 1994 ist es ein Kulturzentrum.

Würdigung:

Das 1926 erbaute Wohn- und Geschäftshaus ("Lichtspiele Birsfelden") liegt an zentraler Lage und zeigt typische Merkmale des Neuen Bauens: geschwungenes Vordach, feingesprossste Verglasung im Erdgeschoss, grosszügige Sonnenterrasse auf dem Flachdachanbau und Betonung der Horizontalen. Damals galt es als vorbildliches Kino mit modernster Bestuhlung, Zentralheizung und doppelter Lichanlage. Mit der Umnutzung in ein Kulturzentrum ist das elegante Äussere und das Foyer erhalten geblieben.



Ansicht Nordost (Muttenerstrasse)



Eingang Nordwest (Wohnungen)



Eingang Roxy (Ost)

Adresse:	Parzelle:
Rheinparkstrasse 12	35
Objekttyp:	Objektname:
Schulhaus	Sekundarschule
Baujahr:	Art der Datierung:
1968	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Belussi & Tschudin	Einwohnergemeinde
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
04.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600638

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

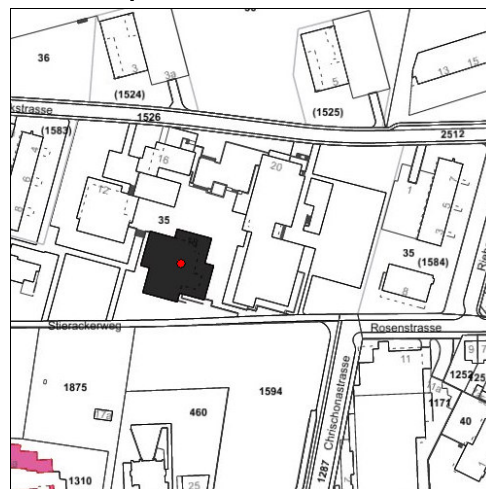
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Rheinparkstrasse 18.

Das Ensemble mit Schulhaus (Nr. 18), Aula (Nr. 12), Abwarthaus (Nr. 14-16) und Turnhalle (Nr. 20) ist kantonal zu schützen.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Rheinparkstrasse 18	35
Objekttyp:	Objektname:
Schulhaus	Sekundarschule
Baujahr:	Art der Datierung:
1968	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Belussi & Tschudin	Einwohnergemeinde
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
04.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600642

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die Gesamtanlage südlich der Hochhäuser (Rheinparkstrasse 1-5) umfasst das Schulhaus (Nr. 18), die Aula (Nr. 12), die Schulzahnklinik/das Abwarthaus (Nrn. 14-16) und die Turnhalle (Nr. 20), die um einen zentralen Pausenplatz angeordnet sind. Bei allen vier Bauten wird das Material Beton als gewichtige, plastische Masse aufgefasst, in welche die Fenster und Nischen gleichsam hineingeschnitten sind und so ein reiches Licht- und Schattenspiel auf den Fassadenflächen ermöglichen. Die skulpturale Auffassung der Architektur wird unterstrichen durch die Einbindung von freistehenden Betonskulpturen (Brunnen, Sitzbänke) auf dem Pausenplatz.

Der flachgedeckte Schulbau ist viergeschossig und mit den Bandfenstern (eloxierte Aluminiumrahmen) horizontalisiert. Die Schulzimmer sind übereck verglast und um einen grosszügigen Lichthof mit Treppenhaus angeordnet. Der Boden ist aus grauem Kunststein, Wände und Decken sind aus Sichtbeton (teils mit Holz verkleidet). Nachträglich wurden farbige Matten aus Schallschutzgründen an die Sichtbetondecke montiert. In den Schulzimmern dominieren Parkettböden (Urspr. Linoleum), Holzwände und Holzdecke (Fichte).

Die Wandkasten, Lavabos und Lampen stammen noch aus der Bauzeit.

Seit der Fassadenrenovation (um 1990) sind die Betonflächen hellgrau bemalt.

Kunst am Bau: Das Mosaik an der Eingangswand der Aula stammt von Konrad Hofer, die freihängende Kugelplastik "Reflex" im Lichthof des Schultrakts von Silvia Goeschke.

Würdigung:

Bedeutend ist der skulpturale Charakter der Gesamtanlage mit dem Spiel der vier Sichtbetonkuben unterschiedlicher Grösse. Gut erhalten sind die fein proportionierten, gut belichteten und sorgfältig detaillierten Innenräume von Aula und Schulzimmer.

Das moderne Prinzip der sich durchdringenden Kuben haben die Architekten konsequent angewendet und so einen markanten Akzent neben die drei Hochhäuser (siehe Rheinparkstrasse 1-5) gesetzt.

Typologisch steht die Schulanlage Rheinpark in der Tradition von Förderers Schulanlage Neumatt in Aesch (1959-62).



Schulhaus, Ansicht Nordost



Schulzimmer, Ausblick Nordost



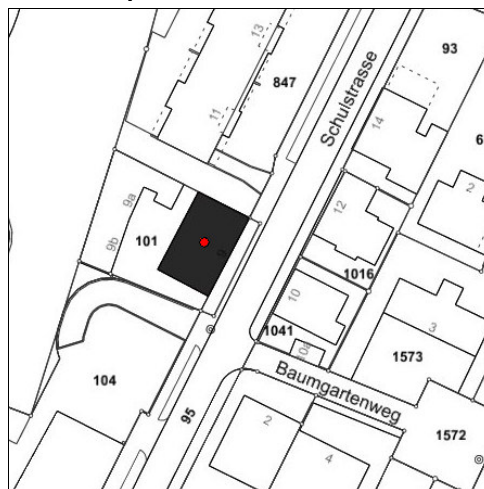
Schulhaus, Ansicht Ost



Turnhalle, Ansicht West

Adresse:	Parzelle:
Schulstrasse 9	101
Objekttyp:	Objektname:
Arbeiterhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1864	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
	Emanuel Wilkens
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	276600600

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Der langgezogene viergeschossige Bau mit Mansardgiebeldach steht traufständig längs der Schulstrasse und ist von der Hauptstrasse her sichtbar.

Der strenggegliederten Strassenseite (Südost) mit sechs Fensterachsen steht eine geschlossene Rückseite mit holzverschalten Lauben gegenüber. Vom Eingang führt ein hölzernes Treppenhaus zu den Laubengängen auf drei Geschossen. Die Fenster im Erdgeschoss sind rundbogig, im 1. Obergeschoss stichbogig, im 2. und 3. Obergeschoss hochrechteckig. Die Jahreszahl "1864" befindet sich im Fenstersturz auf der Strassenseite. Das nüchterne Kosthaus hat grau verputzte Mauern und hellgraue Fensterläden.

Die Wohnungen sind von grösster Einfachheit. Drei einfache Zweizimmerwohnungen reihen sich pro Stockwerk auf: Die Stube hat die Masse 5.18 x 3.62 m, die Kammer 3 x 4.16 m und die Küche 2.10 x 4.16 m. Toiletten befanden sich ursprünglich am Ende des Laubengangs.

1905 wurde das Wohnhaus aufgestockt und mit Holzschopf und Waschküche von Bm Viktor Lurati, Maurermeister ergänzt (Baubewilligung 28.3.1905). Die rückseitige Wäscherei wurde in den 1950er Jahren abgebrochen und durch Garagen ersetzt.

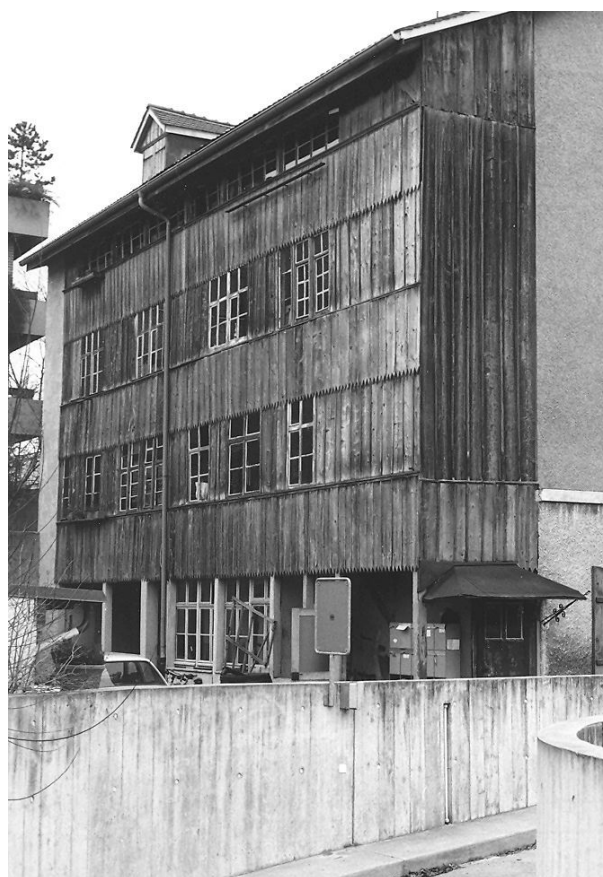
Würdigung:

Das letzte, noch erhaltene Arbeiterhaus (Typus Mietskaserne) aus dem 19. Jahrhundert hat vor allem eine sozialgeschichtliche Bedeutung. Ein ähnliches Haus an der Kirchstrasse 12 ist baufällig. Gut erhalten sind die rückseitigen Laubengänge und die bescheidenen Wohngrundrisse.

Nach mündlicher Überlieferung (Bewohner) befand sich auf der Rückseite eine Wäscherei. Diese wurde in den 1950er Jahren abgebrochen und durch Garagen ersetzt.



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



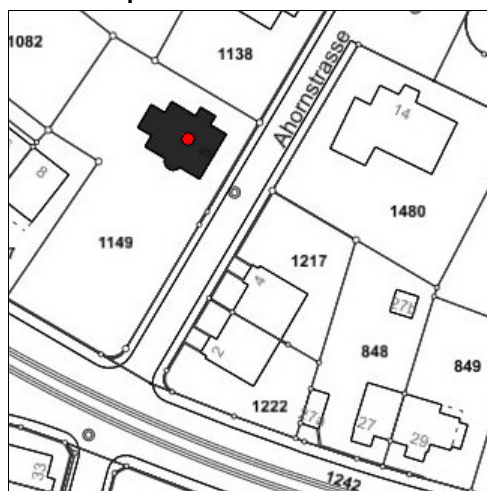
Details Strassenseite

kommunal zu schützen

Ahornstrasse 5	Wohnhaus, Zweifamilienhaus, 1926	26
Baslerstrasse 8	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1907	28
Baslerstrasse 8-10	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1907	29
Baslerstrasse 18	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1906	31
Baslerstrasse 18-20	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1906	33
Drosselstrasse 8-12	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1934	34
Drosselstrasse 12	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1934	35
Eichenstrasse 1	Wohnhaus, Fachwerkhaus, 1906	37
Florastrasse 11	Schulhaus, Primarschule Scheuerrain, 1954	39
Hauptstrasse 3	Wohnhaus, Mehrfamilienhaus, 1905	41
Hauptstrasse 8	Wohn-, Geschäftshaus, 1938	43
Hauptstrasse 10	Wohn-, Geschäftshaus, 1932	45
Hofstrasse 11-19	Wohnhaus, Reihnhaus, 1904	47
Hofstrasse 13	Wohnhaus, Reiheneinfamilienhaus, 1904	48
Im Lerchengarten 3-24	Wohnhaus, Wohnkolonie, 1922	50
Im Lerchengarten 15	Wohnhaus, Wohnkolonie, 1922	51
Lachmattstrasse 3	Wohnhaus, Einfamilienhaus, 1948	54
Lindenstrasse 2	Wohnhaus, Dreifamilienhaus, 1904	56
Muttenerstrasse 10	Villa, Einfamilienhaus, 1908	58
Muttenerstrasse 21	Wohnhaus, Reihenhäuser, 1895	60
Muttenerstrasse 24-34	Wohnhaus, Dpl-Einfamilienhaus, 1923	62
Muttenerstrasse 28	Wohnhaus, Dpl-Einfamilienhaus, 1923	63
Passwangstrasse 2-6, 1-51	Wohn-, Geschäftshaus, Mehrfamilienhaus, 1954	65
Passwangstrasse 2	Wohn-, Geschäftshaus, Mehrfamilienhaus, 1954	66
Rheinparkstrasse 1	Wohnhaus, Hochhaus, 1958	68
Rheinparkstrasse 1-5	Wohnhaus, Hochhaus, 1959	70
Schulstrasse 21	Schulhaus, Turnhalle, 1910	71
Schützenstrasse 8	Wohnhaus, Reihnhaus, 1905	73
Schützenstrasse 8-16	Wohnhaus, Reihnhaus, 1905	75
Schützenstrasse 34	Schulhaus, Kleinkinderschule, 1930	76
Sternenfeldstrasse 56-58	Industriebau, Lagerhalle, 1958	78

Adresse:	Parzelle:
Ahornstrasse 5	1149
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Zweifamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1926	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
B. Stolz, Birsfelden	Heinrich Höhn
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
18.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600361

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das neubarocke, zweigeschossige Zweifamilienhaus "zum Sonnenblick" hat ein ausgebautes Walmdach (Pfettendach) und steht quer zur Ahornstrasse. Die Backsteinwände (innere Riegelwände) sind aussen cremefarben verputzt, die Lisenen sind beige und die Läden blaugrün bemalt.

Charakteristisch ist die streng symmetrische Gartenfassade mit eingemittetem Runderker und darüberliegendem Balkon mit fein ornamentiertem Geländer. Ein durchlaufendes Gesimse trennt das Erd- vom Obergeschoss. Der Eingang und das Treppenhaus auf der Rückseite sind durch einen Mittelrisalit betont. Die hölzerne Haustüre hat eine Glasfüllung hinter einem ornamentierten Gitter.

Ein Relief mit einer Früchteschale ziert den Eingang.

Auf der Nordwestseite befindet sich ein Wintergarten als Eisenbetonskelett.

Die Grundrisse zeichnen zwei Dreizimmerwohnungen mit je einer Mansarde.

Das Bürgerhaus steht in einem grossen, leicht abfallenden Garten.

Würdigung:

Das aufwendig gestaltete Zweifamilienhaus in Neubarockformen mit Runderker, Wintergarten und reich ornamentiertem Eingang ist das repräsentativste unter den zeitgleichen Bürgerhäusern im Hardquartier.

Die Villa gilt als später Vertreter barocker Baugesinnung, harmonisch und mit reichen kunsthandwerklichen Details ausgeführt. Zeitgleich entstand die noble, aber stark veränderte Villa an der Birkenstrasse 4.



Ansicht Süd



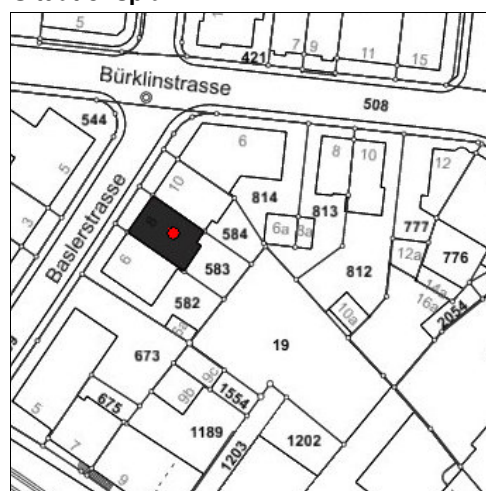
Ansicht Nordost



Details Eingang

Adresse:	Parzelle:
Baslerstrasse 8	583
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1907	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bm Adam Sattler, Basel	Bm Adam Sattler, Basel
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601438

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das dreigeschossige Doppelhaus (urspr. mit je 3 Wohnungen, Nrn. 8-10) ist spiegelsymmetrisch aufgebaut. Im Erdgeschoss sind feingesprosselte Rundbogenfenster, im Obergeschoss sind Einzel- und Zwillingsfenster mit Vorhangbogenfries. Zwei Quergiebel mit abgetreppten Giebeln sowie zwei polygonale Lukarnen ergänzen den Dachraum.

Vier Stufen führen zur Haustüre mit getäfelten und verglasten Füllungen. Niedrige Steinmauern begrenzen den strassenseitigen Vorgarten. Ein filigran unterteiltes Glasdach schützt den Eingang. Rückseitig ergänzen grosszügige Balkone die Wohnräume auf drei Geschossen.

Farbgebung: Nr. 8 senfgelbe Fassade mit weissen Tür- und Fensterfassungen; Nr. 10 rosa Fassade mit weissen Fassungen.

Würdigung:

Gutgegliedertes Doppelhaus, das durch Treppengiebel und polygonale Dachaufbauten akzentuiert wird. Erhaltenswert als anschauliches Beispiel eines gepflegten Wohnbaus in deutscher Neurenaissance.

Das Ensemble (Nrn. 8-10) ist kommunal zu schützen.



Ansicht Nordwest (Baslerstrasse)



Ansicht Ost



Details Eingänge

Gemeinde Birsfelden

Situationsplan:

584

Objektname:

Mehrfamilienhaus

Art der Datierung:

Baugesuch

Bauherrschaft:

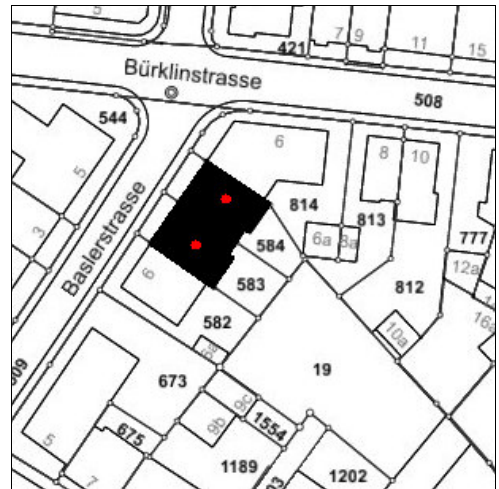
Bm Adam Sattler, Basel

Inventarisator:

Claudio Affolter

Inventarnummer:

276600545



Kurzbeschreibung:

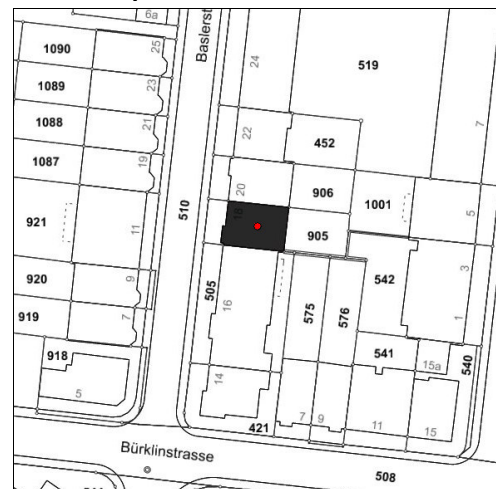
Kurzbeschreibung und Würdigung siehe Baslerstrasse 8.

Das Ensemble Nrn. 8-10 ist kommunal zu schützen.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Baslerstrasse 18	905
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1906	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
J. Messner, Birsfelden	Stöcklin und Thüring
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601419

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das dreigeschossige Doppeldreifamilienhaus (Nrn. 18-20) ist spiegelsymmetrisch gegliedert, hat ein Giebeldach und steht traufständig längs der Baslerstrasse.

Die Haustüre ist mit getäfelten und verglasten Füllungen unterteilt und durch ein Pultdach mit geschwungenen Bügen geschützt. Die Fenster im Erdgeschoss sind mit Kielbogenfriese, die Fenster im Obergeschoss mit Flachbogenfriese bekrönt. Die Fenster im Dachgeschoss sind schlichte Rechteckfenster. Die Treppenhauseöffnungen sind halbgeschossig versetzt.

Auf der Rückseite sind grosszügige Balkone gegen den offenen Innenhof gerichtet (Zugang zum Hof von der Schillerstrasse). Ein Nutzgarten mit üppiger Bepflanzung liegt auf der Hofseite.

Farbgebung: Nr.18 eierschalenfarbene Fassade und cremefarbene Tür- und Fensterfassungen; Nr. 20 erbsengrüne Fassade und weisse Fassungen.

Würdigung:

Originelle eigenwillige Architektur in Heimatstil- und Jugendstilformen. Ungewöhnlich für die Zeit ist die grosszügige und vielfältige Befensterung auf der Strassenseite. Ein ähnlicher Bautyp ist das Doppelhaus Baslerstrasse 8-10.

Das Ensemble Baslerstrasse 18-20 ist kommunal zu schützen.



Ansicht West



Ansicht Ost



Details Eingänge

Adresse:	Parzelle:
Baslerstrasse 20	906
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1906	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
J. Messner, Birsfelden	Stöcklin und Thüring
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600555

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Baslerstrasse 18.

Das Ensemble Baslerstrasse 18-20 ist kommunal zu schützen.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Drosselstrasse 8	1240
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1934	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Angelo Rabbiosi, Baugeschäft	Angelo Rabbiosi, Baugeschäft
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600124

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

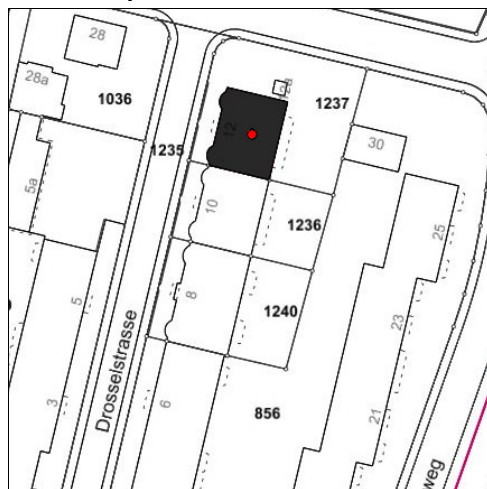
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Drosselstrasse 12.

Das dreiteilige Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn. 8-12.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Drosselstrasse 12	1230
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1934	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Angelo Rabbiosi, Baugeschäft	Angelo Rabbiosi, Baugeschäft
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601725

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die viergeschossige und dreiteilige Zeile (Nrn. 8-12) mit insgesamt 24 Wohnungen hat ein ausgebautes Mansarddach und steht traufständig zur Drosselstrasse. Auf ihrer Südseite schliesst ein gleichbreites Mehrfamilienhaus aus den 1960er Jahren an. Die Strassenseite ist durch sechs Bow-windows sowie drei Eingängen mit darüberliegenden Treppenhausbändern lebendig rhythmisiert. Als Kontrast zur gewellten Vorderseite ist die Rückseite mit eckigen Balkonen definiert.

Die ganze Zeile ist farblich abgestuft mit ockerfarbenem (Nr.8), hellbeigem (Nr.190) und hellgrauem (Nr.12) Verputz. Die Fenstereinfassungen sind aus beigem Kunststein.

Die hölzernen Eingangstüren (original sind Nrn. 8 und 12) sind mit grosszügig verglasten Füllungen und mit Rundhalbsäulen und Flachdächern geschützt.

Eine schlichte Gartenmauer aus Beton, die mit horizontalen Stahlrohren bekrönt wird, begrenzt den Vorgarten. Eine grosse Wiese mit Spielplatz befindet sich auf der Rückseite.

Würdigung:

Innerhalb des Quartiers bildet das Mehrfamilienhaus im Stile des Neuen Bauens mit einer sich wiederholenden Sekundärgliederung (Treppenhäuser, Balkone, Bow-Windows) ein stark strukturierendes Element. Die Wohnungen für Familien mit kleineren Einkommen erfüllten damals die Ansprüche der modernen Forderung nach Ökonomie und Funktionalität.

Das expressiv geformte Mehrfamilienhaus steht in der Tradition von Maurice Brillaards Maison Ronde in Genf (1927-30), das ebenfalls auf dem Kontrast von gerundeter Hauptfront und kantiger Rückseite aufbaut.



Ansicht Nord



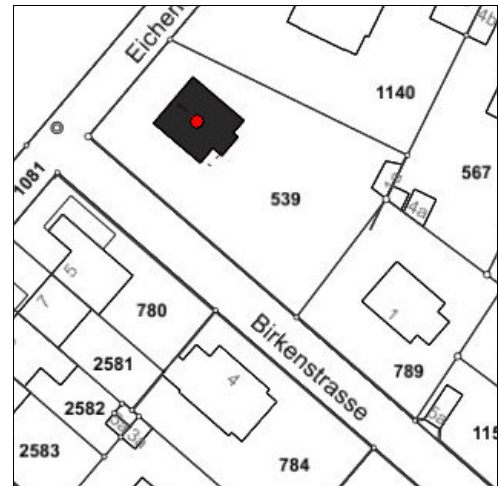
Ansicht West (Drosselstrasse)



Details Treppenhaus, Erker

Adresse:	Parzelle:
Eichenstrasse 1	539
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Fachwerkhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1906	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Robert Soland, Basel	Johannes Rickenbacher
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600435

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Das originelle dreigeschossige Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach und Berner Ründe liegt oberhalb der kath. Kirche und bildet den westlichen Abschluss des vornehmen Villenquartiers Hardhöhe. Das strassenseitige Fachwerk ist mit geometrischen (dreieckförmig) Jugendstilornamenten ergänzt. Eine Holzlaube mit verzierten Unterbalken (gedrechselte Bügen) befindet sich auf der nordöstlichen Traufseite.

Der Eingang auf der Nordostseite wird durch eine Giebelüberdachung mit Laubsägeornamente geschützt. Ein Sitzplatz im EG und ein grosser Holzbalkon (mit Laubsägeornament) im OG sind der Gartenseite vorgelagert.

Ein Eisenzaun längs der Eichenstrasse und ein Drahtgitterzaun längs der Birkenstrasse begrenzen den grosszügigen Nutzgarten. Der Vorplatz beim Eingang ist gepflästert.

Würdigung:

Der romantisierend gestaltete Fachwerkbau mit gedrechselten Bügen, reich ornamentierten Balkonen und Überdachungen prägt die westliche Peripherie des Quartiers Hardhöhe. Das Fachwerk ist mit originellen geometrischen Jugendstilornamenten angereichert. Äusserlich ist die originale Bausubstanz (Haustüre, Laube, Fenster, Läden, Ornamente) gut erhalten.

Das zeittypische Dokument für gehobenen Wohnstil bildet zusammen mit dem ähnlichen Nachbarbau (Lindenstrasse 2) ein wertvolles Ensemble in schöner Wohnlage nahe dem Hardwald.



Ansicht Süd



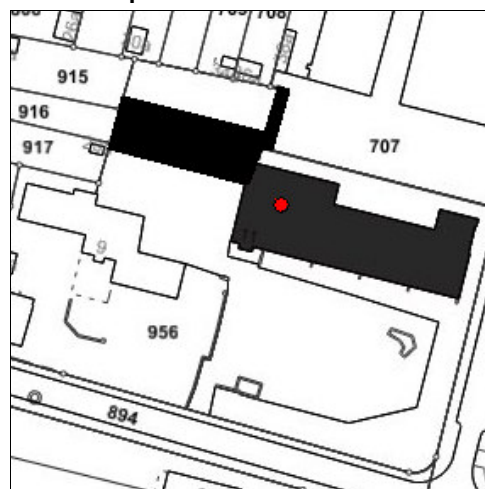
Ansicht Nordwest (Eichenstrasse)



Details Eingang, Balkon (No)

Adresse:	Parzelle:
Florastrasse 11	956
Objekttyp:	Objektname:
Schulhaus	Primarschule Scheuerrain
Baujahr:	Art der Datierung:
1954	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bercher & Zimmer, Basel/Birsf.	Einw.gemeinde Birsfelden
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
04.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600320

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Der dreigeschossige Schulbau mit flachem Satteldach liegt an der Kreuzung Flora-/ Wartenbergstrasse. Ein grosszügiger Pausenplatz mit eingeschossiger Pausenhalle breitet sich auf der Süd- und Westseite aus. Je vier Achsen (=Schulzimmerbreite) werden durch vorspringende Sichtbacksteinwände zusammengefasst. Auf der Südseite sind die 3x4 Schulzimmer gut ablesbar. Im Kopfbau (Sichtbackstein) liegt der Eingang mit Kinderrelief, Treppenhaus und Vorbereitungs- und Lehrerzimmer.

Der Schulbau besteht aus einer Materialmischung aus gestrichenem Beton, hellgrauem Verputz sowie Sichtbackstein.

Die Innenräume haben eierschalenfarbige Wände, einen hellbraunen Plattenboden (Treppe aus Granit) sowie eine hellgraue Decke. Die rückseitigen Risalite beinhalten Nasszellen und weitere Schulzimmer

Der zeitgleiche Kindergarten (von denselben Architekten ausgeführt) ist konventioneller und später erweitert worden.

Würdigung:

Das moderne Schulhaus prägt das Quartier Scheuerrain. Eine konzentrierte Gliederung des Baukörpers am nördlichen Rande der Parzelle ermöglicht einen grosszügigen Aussenraum auf der Südseite. Dem Begriff des Natürlichen kommt bei der Gestaltung und Materialisierung eine entscheidende Rolle zu. Gute Ausrichtung und Belichtung der Schulzimmer dank grossen Fenstern auf der Südseite.

Weniger bedeutend ist der benachbarte Kindergarten mit neueren Anbauten.
Kindergarten Florastrasse 9 = ohne Einstufung.



Ansicht Süd



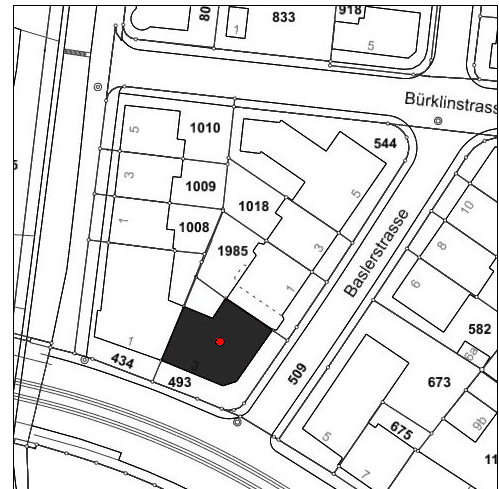
Detail Hauptfassade



Eingang

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 3	493
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1905	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bm J. Messner, Birsfelden	Leo Menz, Sattlermeister
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
04.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600540

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das winkelförmige viergeschossige Mehrfamilienhaus mit Mansardwalmdach steht an der Kreuzung Haupt-/Baslerstrasse und ist an der Nordwestseite mit dem ehem. Hotel Bellevue (siehe Nr.1, kantonal zu schützen) zusammengebaut.

Ein grosser Quergiebel mit vorkragendem Fachwerkgiebel akzentuiert die Strassenseite. Unterschiedlich bekrönte Fenster (mit Kleeblattbogen, Vorhangbogen, Dreiecksgiebel) unterscheiden die einzelnen Stockwerke. Die Fassade ist beige-hellgrau verputzt.

Der Eckbau hat eine abgeschrägte Ecke mit Balkonen und reich verzierten Geländern. Das EG ist mit Stichbogenfenstern und einem rustizierten Sockel definiert. Die Fensterachsen sind durch rustizierte Lisenen unterteilt.

Der Vorgarten ist mit einem schmuckvollen Eisenzaun begrenzt. Die reich verzierte Haustüre ist mit getäfelten und verglasten Füllungen unterteilt. Auf der Rückseite ist ein introvertierter Hof ausgespart.

Würdigung:

Wichtiger Akzent mit einem repräsentativen Eckbau an der westlichen Peripherie von Birsfelden. Äusserlich ist die originale Bausubstanz gut erhalten. Vorbildliche Detaillierung im Übergangsstil Neubarock/Jugendstil. Reiche Schmiedeeisengitter an Umzäunung, Haustüre und Balkone. Gute Ergänzung zum zeitgleichen Nachbarhaus (siehe Hauptstrasse 1).



Ansicht Süd



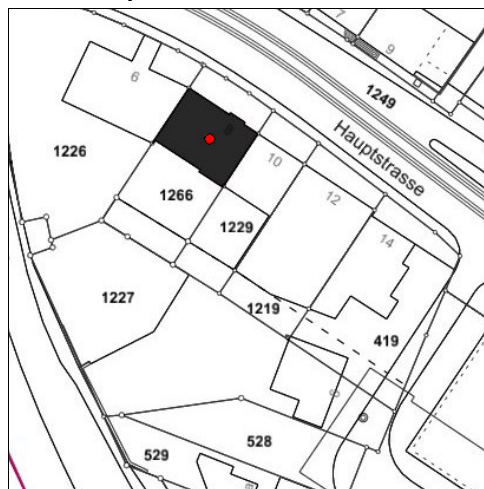
Details Ecke Südost



Eingang Hauptstrasse

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 8	1266
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1938	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Weissenborn & Stutz	Emil Räuber-Eichmann
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601487

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das elegante viergeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit Satteldach (Flachdach wurde nicht bewilligt) steht traufständig und mit schützendem Vorgarten an der Hauptstrasse. Auf der Strassenseite betont der schmuckvolle Eingang und das Treppenhausband darüber die Vertikale und kontrastiert mit den drei geschwungenen, durchlaufenden Balkone mit Drahtgitter. Türe und Fenster sind mit gerundeten Klinkerplatten gerahmt. Die Fassade ist vanillefarben verputzt, das Balkongeländer lindengrün gestrichen. Ein schlichtes Vordach ruht auf sichtbaren Stahlprofilen.

Die Rückseite ist siebengeschossig und mit grosszügigen Balkonen nach Südwesten ausgerichtet.

Wenig attraktiver Garten auf der Rückseite, teils zu Parkplätzen umfunktioniert. Die Fenster und Wohnungen sind erneuert. Eine Zahnarztpraxis existierte bereits 1938. (Zahnarzt F. Zovko)

Würdigung:

Wichtiges Beispiel des Neuen Bauens: Als eine moderne Variante zum sechs Jahre älteren Nachbarhaus (Nr. 10) zeichnet sich dieser Bau durch eine moderne Strassenfassade und zeitgemässe Materialien aus. Das mit äusserster Sparsamkeit verwendete Material der geschwungenen Balkone steigert den schwebenden Eindruck der einzelnen Plattformen. Das durchlaufende Treppenhausband, die grosszügigen Balkone sind formal wie konstruktiv präzise durchdachte, elegante Details, die als herausragende Kennzeichen des Neuen Bauens gelten. Der rückseitige Garten wirkt wenig gepflegt.



Ansicht Nordost



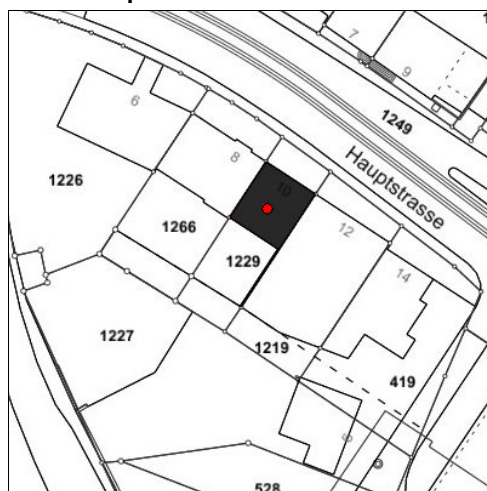
Rückseite Südwest



Detail Balkon

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 10	1229
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1932	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Oscar Ley, Basel	Adolf Pausch-Haubensack
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600538

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Ein viergeschossiger, dreiachsiger Bau mit Giebeldach schliesst direkt an das Haus Nr. 8 an und steht traufständig (ohne Vorgarten) an der Hauptstrasse. Das Sockelgeschoss (Ladengeschoss) ist mit Klinker und grosszügigen Schaufenstern durchbrochen. Die Wohngeschosse werden durch einen zweigeschossigen Erker mit floralem Ornament und darüberliegendem Balkon symmetrisch gegliedert. Die Strassenfassade wird mit durchlaufenden Gesimsen horizontalisiert. Die eingemittelte Haustüre hat eine achteilige Glasfüllung.

Die Rückseite zeigt eine sechsgeschossige Fassade mit Treppenhausband, Loggien und Balkonen. Wenig attraktiver Garten auf der Rückseite.

Würdigung:

Im gemässigt modernen Bau mit Art Déco-Elementen sind einige Forderungen des Neuen Bauens erfüllt: übersichtlicher Grundriss, klare Funktionstrennung, Horizontalisierung der Fassade mit durchlaufenden Gesimsen und Balkone auf allen Geschossen der Rückseite (Südwestfassade). Wenig attraktiver Garten auf der Rückseite.



Ansicht Nordost



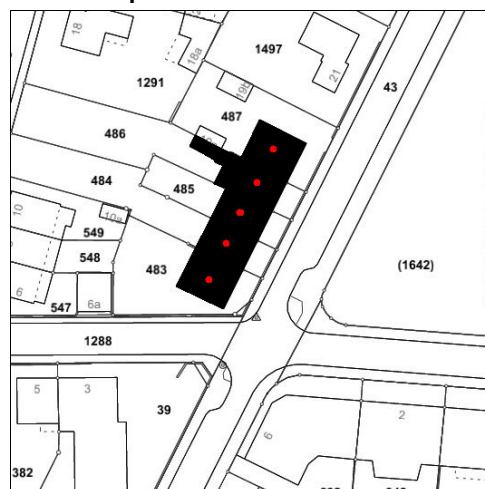
Rückseite Südwest



Detail Erker

Adresse:	Parzelle:
Hofstrasse 11	483
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Reihenhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1904	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bm F. Albert, Basel	F. Albert-Bögli
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
26.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601511

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

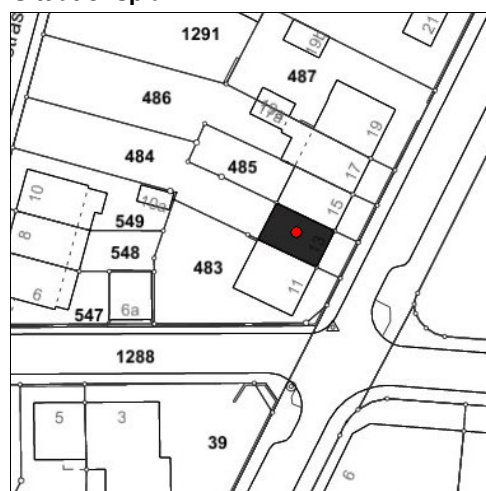
Kurzbeschrieb und Würdigung, siehe Hofstrasse 13.

Das ganze Ensemble ist kommunal zu schützen:
Häuser Nrn. 11, 13, 15, 17, 19.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Hofstrasse 13	484
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Reiheneinfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1904	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bm F. Albert, Basel	F. Albert-Bögli
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
26.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601512

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Ein fünfteiliges Reihenhhaus (urspr. je zwei Wohnungen pro Einheit, Hofstrasse Nrn. 11-19) steht an der Kreuzung Rosen- / Hofstrasse. Die Häuser Nrn. 11, 15 und 19 haben Zwerchdächer mit "Rüdi". Die breiteren Kopfbauten haben ihre Eingänge auf den Stirnseiten, die mittleren drei Häuser haben die Haustüren an der Hofstrasse.

Ein durchlaufendes Gesimse trennt das Erd- vom Obergeschoss. Neugotische gestaffelte Drillingsfenster werden mit hochrechteckigen Fenstern kombiniert.

Die originale Bausubstanz des Hauses Nr. 13 ist äusserlich noch gut erhalten (Türe mit Glas- und Täferfüllungen, Windschutz, Vorfenster).

Ursprünglich hat eine rückseitig durchlaufende Laube die oberen Wohnungen verbunden. Mit dem Umbau zu Einfamilienhäusern ist die Laube grösstenteils eliminiert und die Rückseite neu ergänzt worden. Ein kleiner, mit einer Steinmauer begrenzter Vorgarten liegt auf der Vorder-, ein grosszügiger Nutzgarten auf der Rückseite.

Ursprüngliche Nutzung: Nrn. 11/19 mit einer Grundfläche von 8.15 m x 9.65 m und je zwei kleinen Dreizimmerwg; Nrn. 13-17 mit einer Grundfläche von 6.10 m x 9.65 m mit je zwei Zweizimmerwg. Liegender Dachstuhl, Pfettendach.

Würdigung:

Frühes Beispiel für ein fünfteiliges Reihenhhaus im Übergangsstil Neugotik/Jugendstil. Reiche florale Verzierung der Eingänge, Fenster und Zwerchdächer.

Nachteilig sind die unterschiedlichen Erweiterungen auf der Rückseite.

Das ganze fünfteilige Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn. 11, 13, 15, 17, 19.



Ansicht Südost (Hofstrasse)



Ansicht Südwest (Rosenstrasse)



Details Eingang

Adresse:	Parzelle:
Im Lerchengarten 3	1073
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Wohnkolonie
Baujahr:	Art der Datierung:
1922	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Wilhelm Brodtbeck, Liestal	Baugenossenschaft
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601959

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Im Lerchengarten Nr. 15.

Das ganze Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn. 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12, 13-14, 15-16, 17-18, 19-20, 21-22, 23-24.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Im Lerchengarten 15	1025
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Wohnkolonie
Baujahr:	Art der Datierung:
1922	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Wilhelm Brodtbeck, Liestal	Baugenossenschaft
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601953

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die grosszügig angelegte Genossenschaftssiedlung liegt zwischen der Katholischen Kirche und der erhöhten Rheinfelderstrasse sowie westlich des Hochwaldes. Die zehn Doppeleinfamilienhäuser (Nrn. 3-24) mit Walmdächern reihen sich symmetrisch an einer 80 Meter langen Mittelachse auf. Ein Doppel-EFH (Nrn. 13/14) steht südlich davon an der Verbindungsstrasse zur Rheinfelderstrasse.

Sämtliche Eingänge sind gegen den Hof gerichtet. Die spiegelsymmetrisch gegliederten, zweigeschossigen Bauten sind mit kleinen, ummauerten Vorgärten geschützt. Typische Details sind die neunteiligen feingesprosssten Fenster mit einfachen Holzläden sowie die Haustüren mit überschobenen und verglasten Füllungen. Die Häuser werden mit Rustikalisenen gefasst. Auf der Rückseite befinden sich grosszügige Nutzgärten.

Ursprünglich zeigten die Häuser einen gelblichen Putz mit blaugrauem Sockel, Ecklisenen und Läden (SBZ 28.6.1924). Die meisten Bauten sind inzwischen stark verändert worden (Haustüre, Fenster, Anbauten). Die Grundfläche eines Hausteils beträgt 6 m x 8,4m. Im Erdgeschoss sind die Wohnzimmer gegen den Hof, die Küche und das Esszimmer zum Garten ausgerichtet. Im Obergeschoss sind zwei Schlafzimmer und Bad.

Bemerkenswert ist die ökonomische Bauform: 1922 kostete ein Haus samt Boden, Einfriedung und Installationen (Gas, Wasser, Elektrisch) zwischen 23'500.- und 25'000.- Fr. (SBZ 28.6.1924).

Würdigung:

Die Siedlung bildet den Übergang zwischen Geschäftsviertel und Einfamilienhausquartier. Die 11 frühmodernen Doppeleinfamilienhäuser überzeugen durch eine klare Ordnung und Ausrichtung, durch eine ökonomische Bauform und eine gute Unterteilung des Gartens.

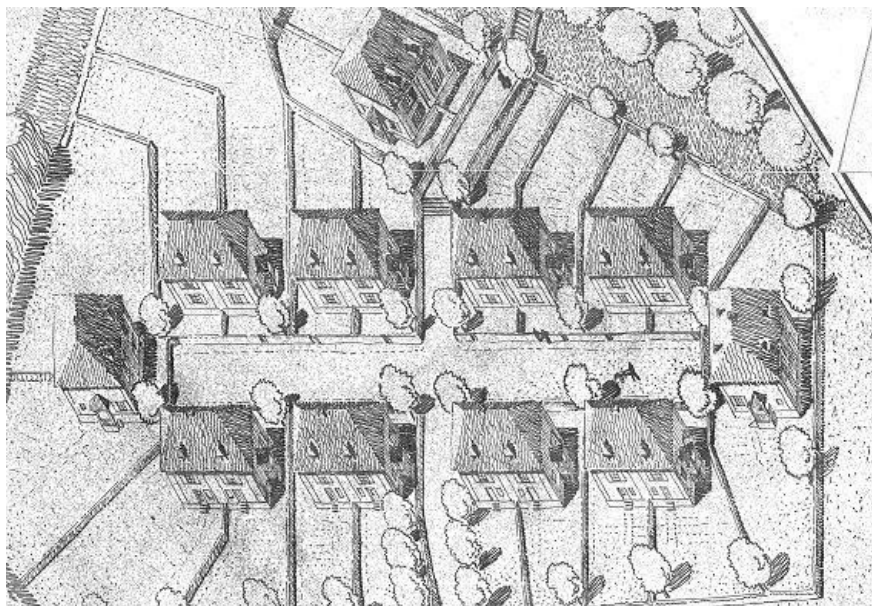
In Anlehnung an vorbildliche Siedlungen von Hans Bernoulli wurden die Dpl-EFH mit Vorgärten ebenfalls um einen ruhigen Sackgassenraum aufgereiht. Wilhelm Brodtbeck realisierte gleichzeitig die von Hans Bernoulli und Ernst Eckenstein konzipierte Wasserhaussiedlung in Münchenstein.



Hofraum, Richtung Nordwest



Ansicht Südwest

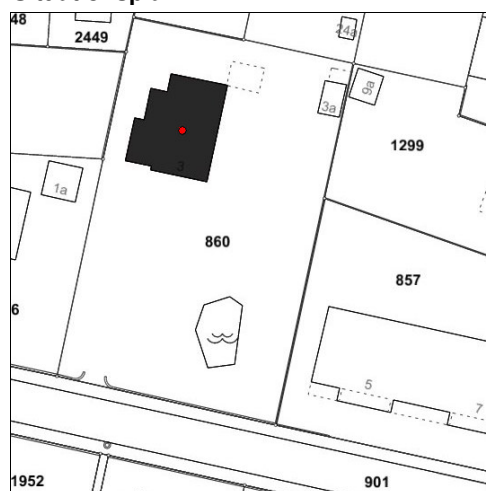


Gesamtanlage aus der Vogelperspektive



Adresse:	Parzelle:
Lachmattstrasse 3	550
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Einfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1948	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Max Bachofen, Basel	J.M. Häfliger-Spinnler
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600060

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Von der Strasse klar abgesetzt liegt das zweigeschossige Einfamilienhaus mit flachem Satteldach in der Nordwestecke des rechteckigen Grundstücks.

An der Westseite schliesst die Garage mit zweiflügeliger, flachbogiger Türe mit Gratleisten an. Die stichbogige Haustüre ist ebenfalls mit Gratleisten belegt. Ein übereck laufendes Blumenfenster betont den Wohnraum. Die nach Osten ausgerichteten Schlafzimmer haben Balkone mit geschwungenen Geländern.

Ein zweiter Ausgang führt direkt in den Garten, der mit Nadelbäumen, Birken und Zierbüsche dicht bepflanzt ist. Ein organisch geformtes Schwimmbad mit Natursteinplatteneinfassungen liegt im südlichen Teil des Grundstücks.

Eine hölzerne Umfriedung begrenzt das 28 x 45 m grosse Grundstück.

Würdigung:

Das 1948 erbaute Einfamilienhaus zeigt die typischen Merkmale des damaligen Baustils (Stichbogentüre, Blumenfenster, Balkone mit geschwungenen Geländern).

Das moderne Haus demonstriert mit natürlichen Materialien und mit einem starken Bezug zum Garten die damalige Haltung vom gesunden und natürlichen Wohnen.



Ansicht Süd



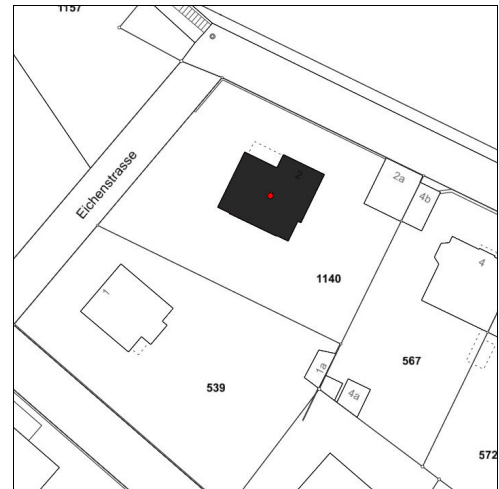
Detail Blumenfenster



Details Garage, Eingang

Adresse:	Parzelle:
Lindenstrasse 2	1140
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Dreifamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1904	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Bachofen, Basel	Bürgergemeinde Basel
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
04.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600430

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Der dreigeschossige Fachwerkbau mit Giebeldach, Quergiebeln und Berner Ründi liegt oberhalb der Katholischen Kirche und bildet den NW-Abschluss des Villenquartiers Hardhöhe.

Die Fassaden sind mit zweiachsigen Fensterreihen und Läden harmonisch gegliedert. Ähnlich wie beim Nachbarhaus (siehe Eichenstrasse 1) sind nur die Obergeschosse mit sichtbarem Fachwerk gegliedert. Das Erdgeschoss ist weiss verputzt und mit Eckquadern rustiziert.

Eine dreiflügelige Haustüre mit Täfer- und Glasfüllungen ist durch eine nördliche Vorhalle geschützt. Die Wohnungen sind grosszügig dimensioniert, hell ausgestrichen und teils mit neuen Parkettböden ergänzt worden.

Ein Nebengebäude (für Gartengeräte, Velos) befindet sich an der nordöstlichen Grundstücksgrenze (Nr. 2a = ohne Einstufung).

Würdigung:

Das stattliche Dreifamilienhaus mit vielfältig gegliedertem Steildach und mit Sichtriegel in den Obergeschossen bildet zusammen mit dem zeitgleichen Nachbarbau (siehe Eichenstrasse 1) ein repräsentatives Ensemble von Fachwerkhäusern.

Im Gegensatz zum Nachbarhaus orientiert sich dieser Bau stärker an der traditionellen Fachwerkkonstruktion.



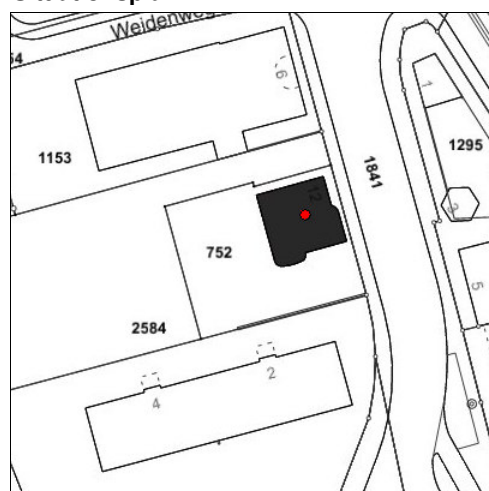
Ansicht Südwest



Detail Eingang

Adresse:	Parzelle:
Muttenerstrasse 10	752
Objekttyp:	Objektname:
Villa	Einfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1908	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Alfred Ewald-Burgener	Karl Ewald-Steib, Fabr.
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600491

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die reich dekorierte Jugendstilvilla unter hohem Mansardpyramidendach liegt neben dem Kino Roxy (siehe Muttenerstrasse 6) direkt an der Strasse. Nach mündlicher Überlieferung war die Muttenerstrasse zur Bauzeit schmaler und mit einer Baumallee geschmückt. Das leicht abfallende Grundstück ist 28 x 84 m gross und erstreckt sich bis an das Ufer der Birs.

Das stattliche dreigeschossige Wohnhaus ist mit Rundturm, Erker und Quergiebel reich modelliert. Die Strassenfassade (Nordostseite) ist mit einem geschützten Eingang (Windfang) einer offenen Loggia, einem halbrunden Treppenhausturm und einem polygonalen Eckerker vielfältig gegliedert. Der hohe Dachraum ist ausgebaut und mit zwei Quergiebeln (NW/SO) mit geknickten Giebeldächern akzentuiert. Die Südostseite ist mit einem Runderker, feingesprossenen Korbbogenfenstern sowie einem Balkon mit geometrisch ornamentiertem Geländer geschmückt.

Im Innern wurden fast alle 11 Zimmer (Auskunft der Eigentümerin) umgebaut: 1950 Umbau in eine Arztpraxis. Sämtliche Zimmer (ausser das Gästezimmer) haben neue Böden und Tapetenwände erhalten. Die Küche befand sich ursprünglich im Untergeschoss.

Würdigung:

Die Villa beeindruckt durch eine starke Präsenz und durch gute Details im Äusseren und Innern. Vorbildlich ist die reich dekorierte Jugendstilarchitektur mit Rundturm, Erker, Quergiebel und grosszügigem Aussenraum. Bemerkenswert ist die Stellung neben dem Kino Roxy (siehe Muttenerstrasse 6).

Die Verbreiterung der Strasse und die Umbauten im Innern haben die Qualität des Baus beeinträchtigt.



Ansicht Nordost (Muttenerstrasse)



Details Südost



Quergiebel Südost

Adresse:	Parzelle:
Muttenzerstrasse 21	175
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Reihenhäuser
Baujahr:	Art der Datierung:
1895	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601917

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das fünfteilige zweigeschossige Reihnhaus (Nrn. 21-29) liegt traufständig längs der Muttenzerstrasse. Zwei Lauben auf hohen Holzpfosten (mit Steinsockel) ergänzen die nördliche und südliche Giebelseite. Die Strassenseite ist mit hochrechteckigen Fenstern und Läden regelmässig zweiachsig gegliedert. Die Häuser Nrn. 23, 25 und 29 wurden in den 1930er Jahren aufgestockt.

Der besterhaltene Bau ist das zweigeschossige Haus Nr. 21. Je eine schmale Lukarne befindet sich beidseits des Satteldaches. Die Strassenfassade ist streng zweiachsig gegliedert. Giebelseitig befindet sich die dunkelgrüne Haustüre mit Glas- und Täferfüllungen. Die ockerfarbene Wand ist mit floralen Ornamenten gestaltet. Im Obergeschoss ist das Fachwerk sichtbar mit grauem Putz, braunen Balken und hellgrünen Läden.

Ein kleiner Vorgarten mit Holzzaun begrenzt den Strassenraum. Auf der Rückseite liegt ein vom Haus getrennter Nutzgarten, der mit einem Pultdachbau (Schopf von 1898) begrenzt wird.

Würdigung:

Es handelt sich um das vermutlich älteste Reihnhaus in Birsfelden. Eine fünfteilige Zeile besteht aus einfachen Wohnhäusern mit niederem Standard, die mit grossen Gärten und Schöpfen ergänzt werden.

Leider sind drei von fünf Häusern aufgestockt und stark verändert worden. Deshalb soll nur der Kopfbau Nr. 21 mit Garten und Schopf kommunal geschützt werden.



Ansicht Südwest (Muttenzerstrasse)



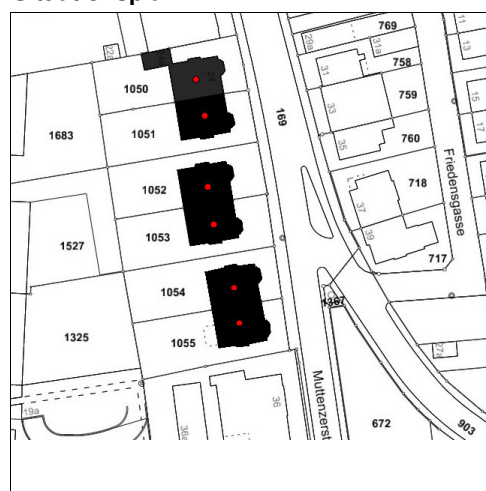
Stirnseite Nord



Ansicht Nordost

Adresse:	Parzelle:
Muttenerstrasse 24	1050
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Dpl-Einfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1923	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Hermann Stebler	A.Alber-Sommerhalder
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601631

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

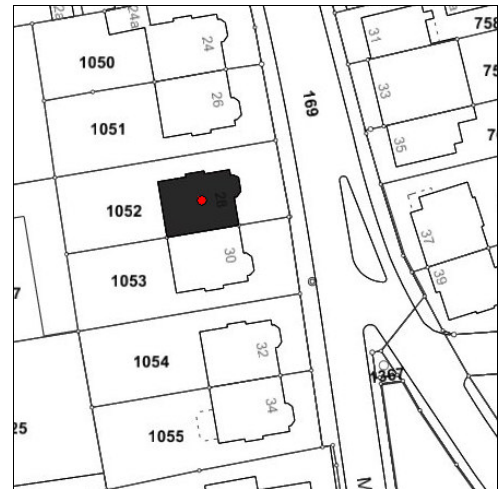
Kurzbeschreibung und Würdigung siehe Muttenerstrasse 28.

Alle drei Dpl-EFH sind kommunal zu schützen: Nrn. 24-26, 28-30, 32-34.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Muttenerstrasse 28	1052
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Dpl-Einfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1923	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Hermann Stebler	H.Tschudin-Eckhardt
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601633

Situationsplan:





Ansicht Ost (Muttenserstrasse 28-30)



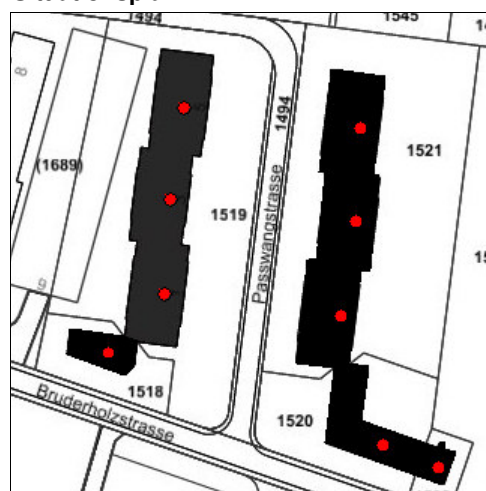
Rückseite (Nordwest)



Detail Erker

Adresse:	Parzelle:
Passwangstrasse 1	1519
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1954	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
R.Herter/Boos & Schacht	Aedificium AG Wettingen
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600726

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

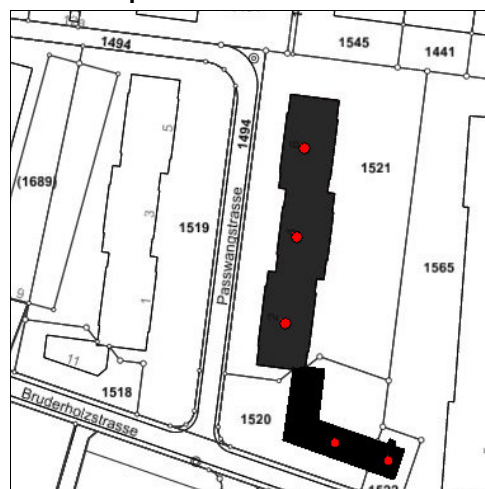
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Passwangstrasse 2.

Das Ensemble ist kommunal zu schützen: Passwangstrasse 1-5, 2-6 und Bruderholzstrasse 11 und 13.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Passwangstrasse 2	1521
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	Mehrfamilienhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1954	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
R.Herter/Boos & Schacht	Aedificium AG Wettingen
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600724

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die dreiteiligen Wohnblöcke (Nrn. 2-6) fügen sich kettenartig aneinander. Im Süden schliesst ein leicht abgewinkelter Ladentrakt an (Bruderholzstrasse 13).

Spiegelbildlich wiederholt sich diese Kombination auf der Westseite der Passwangstrasse: Drei zusammengebaute Wohnblöcke (Nrn.1-5) mit entsprechendem Ladentrakt (Bruderholzstrasse 11).

Jeder Wohnblock enthält 40 Wohnungen (16 + 12 + 12). Die Eingänge sind gegen die Passwangstrasse gerichtet. Asymmetrisch sind mehrere Achsen mit Loggien und Balkone eingesetzt. Der winkelförmige Laden ist eingeschossig mit einem weit vorkragenden, filigranen Flachdach. Die Schaufenster kragen kastenartig vor.

Die Siedlung umfasst Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit knapp bemessenen Räumen (Wohnzimmer 17.5 qm). Küche Bad und Treppenhaus sind nach Nordosten, Wohn- und Schlafräume sind nach Südwesten ausgerichtet.

Die bestehende Gebäudehülle wurde aus einem Zweischalenmauerwerk mit wenig Dämmung konstruiert. Farblich ist die Fassade senfgelb, die Eternitverschalungen der Balkone olivfarben.

Die gestaffelten Wohnblöcke sind von grosszügig bemessenen, leicht modellierten Grünflächen umgeben. Ein Spielplatz befindet sich südlich der Wohnsiedlung.

Würdigung:

Die differenziert gestaffelten Mehrfamilienhäuser mit angebauten Gewerberäumen überzeugen durch ihre originale Bausubstanz und durch die grosszügige Gliederung der Baukörper. Nur wenige zeitgleiche Mehrfamilienhäuser in Birsfelden sind ohne Eternit-Verkleidung erhalten.

Bemerkenswert ist die zeittypische Detailierung der Läden (Türe, Schaufenster) und der Wohnhäuser (Balkone, Eingänge, Farbgebung). Die Wohnzeilen mit den angehängten Gewerbebauten sind mit grosszügigen Grünflächen und Spielplätze ergänzt worden.



Ansicht Ost



Ansicht West

Adresse:	Parzelle:
Rheinparkstrasse 1	1523
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Hochhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1958	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Gass & Boos/W.Zimmer	Rheinpark AG, Basel
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600622

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Nr.1 war das erste von drei äusserlich identischen, 17 Geschosse hohen Hochhäusern. Die drei übereck gestellten Hochhäuser bilden einen zeichenhaften Akzent in der fein modulierten Landschaft. Sie sind leicht versetzt und ganz auf "Licht, Luft und Fernsicht" ausgerichtet.

Das EG dient für Büros und Gewerbe (Nr. 5: Restaurant). Auf den 15 Wohngeschossen sind je fünf unterschiedlich grosse Wohnungen eingebaut. Im Attikageschoss befinden sich weitere zwei Wohnungen (77 Wohnungen pro Hochhaus).

Totalsanierung 1992-94: Verkleidung mit grauen Eternitplatten, Wellblech und Aluminium. Die Balkone wurden grau gestrichen.

Mit der Sanierung sind keine Grundrissveränderungen vorgenommen worden. Die kleinteilige Unterteilung und die "gefangenen" Zimmer blieben bestehen.

Keller- und Sockelgeschoss, alle Decken und Fassadenstützen sind aus Eisenbeton (teils vorfabriz. Betonelemente). Die Tragwände sind aus Backstein.

Würdigung:

Die grosszügige Stellung der ersten Hochhäuser in Birsfelden - an der nördlichen Peripherie und neben dem Rheinkraftwerk - ist vorbildlich für jüngere Hochhäuser im Sternfeld und am Stausee. Die drei Hochhäuser erreichen trotz grosszügiger Freifläche eine hohe Dichte. Die expressiv angefügten Balkone erinnern an ähnliche Aussenräume von Hans Scharoun. Auf Drängen des Heimatschutzes wurden die Hochhäuser mit grauen Platten verkleidet. Die Art der Wärmedämmung und die Beibehaltung des kleinteiligen Grundrisses beeinträchtigen die heutige Qualität. Das Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn. 1, 3, 5.



Ansicht Ost



Ansicht West



Details EG, Balkon

Adresse:	Parzelle:
Rheinparkstrasse 3	1524
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Hochhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1959	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Gass & Boos/W.Zimmer	Rheinpark AG, basel
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
29.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276602214

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

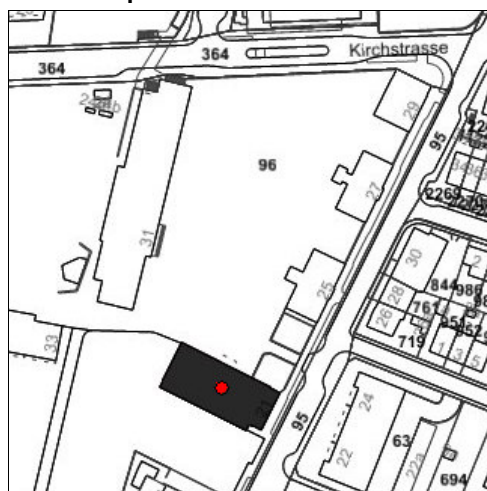
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Rheinparkstrasse 1.

Das Ensemble aus drei Hochhäusern ist kommunal zu schützen: Nrn. 1, 3, 5.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Schulstrasse 21	96
Objekttyp:	Objektname:
Schulhaus	Turnhalle
Baujahr:	Art der Datierung:
1910	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Hochbau-Inspektorat BL	Einwohnergemeinde
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
22.01.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600643

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die stattliche Turnhalle mit hohem Krüppelwalmdach und Klebedächern auf den Stirnseiten steht quer zur Schulstrasse und bildet den südlichen Abschluss des Schulbezirks. Auf der Strassenseite markiert ein eingeschossiger Vorbau den Haupteingang. Auf der Nordseite (gegen den Pausenplatz) befindet sich ein zentrierter Eingang mit Portikus.

Die Sporthalle wird mit einer ornamentierten Galerie unterteilt und durch grossflächige Rundbogenfenster belichtet. Ein Anbau (Materialraum, um 1960) ergänzt die Südwestseite.

Nordöstlich der Turnhalle sind die drei ältesten, stark umgebauten Schulhäuser regelmässig aufgereiht: Schulhaus Nr. 29 von 1852/53 (heute Ortmuseum und Bibliothek); Schulhaus Nr. 27 von 1873/74 mit Aufstockung um 1900; Schulhaus Nr. 25 von 1893 mit Aufstockung um 1900.

Westlich des Pausenplatzes liegt das Sekundarschulhaus (Kirchmattschulhaus) von 1935/36, umgebaut in den 1990er Jahren.

Würdigung:

Die markante Turnhalle im Heimatstil liegt an zentraler Lage. Bemerkenswert sind der Dachstuhl und die fein ornamentierte Galerie im Turnsaal.

Im Gegensatz zu den drei älteren, stark veränderten Schulbauten und dem umgebauten Schulhaus aus den 1930er Jahren (Schulhäuser = ohne Einstufung) ist der Sportbau noch original erhalten.



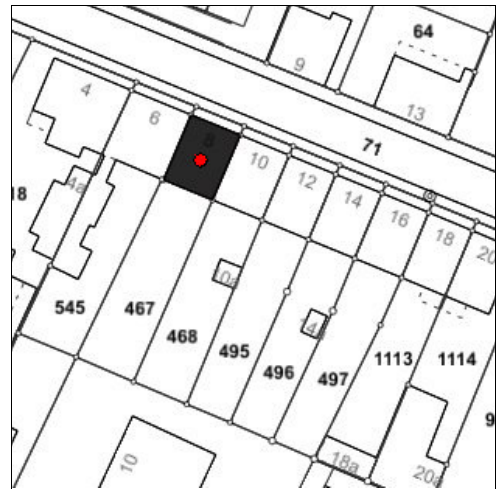
Ansicht Südwest



Eingang Pausenplatz (Nordost)

Adresse:	Parzelle:
Schützenstrasse 8	467
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Reihenhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1905	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Zm F. Brodmann, Ettingen	Richard Brodmann
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276601572

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Eine Zeile von fünf aneinandergebauten dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern (urspr. drei Wohnungen) mit Giebeldach liegen traufständig längs der Schützenstrasse. Der Breite des Hauses entsprechend sind die rückseitigen Kammparzellen 8m breit und 40m lang. Die Häuser Nrn. 10 und 14 haben den Nutzgarten mit einem Gartenhaus ergänzt.

Die Strassenfassade ist dreigeschossig und dreiachsig. Die Traufe ist mit einem auffälligen Quergiebel mit Fachwerk und Laubsägelornamente durchbrochen. Fünf Stufen führen zur erhöhten Eingangstüre mit Täfer- und Glasfüllungen. Die profilierten Tür- und Fensterrahmen sind bekrönt. Ein durchlaufendes Gesimse trennt EG und OG. Die strassenseitigen Vorgärten sind später eliminiert worden. Die dreigeschossige Rückseite (Südwestseite) ist mit grossflächigen Hochrechteckfenstern regelmässig durchbrochen.

Farbgebung: Nr. 8: beiger Putz und weisse Läden; Nr. 10: hellgrau/dunkelgrün; Nr. 12: grau/dunkelblau; Nrn. 14/16: beige/grün, ziegelrote Fensterfassungen.

Würdigung:

Die fünfteilige Reihenhauszeile hat ihr Erscheinungsbild noch weitgehend bewahren können. Einfacher Grundriss und geringer Ausbaustandard. Frühes Beispiel für aneinandergebaute Dreifamilienhäuser.

Das fünfteilige Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn.8-16.



Ansicht Nordost (Schützenstrasse)



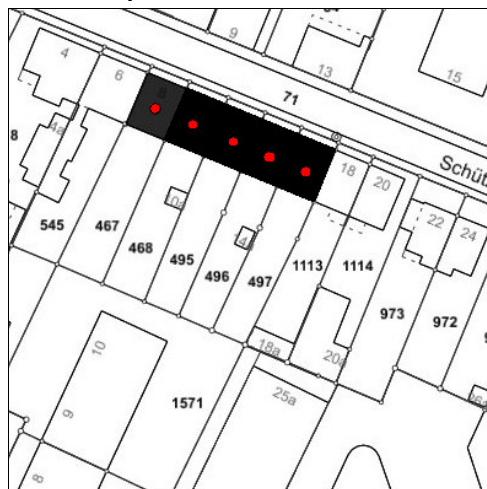
Ansicht Südwest



Details Eingang

Adresse:	Parzelle:
Schützenstrasse 10	468
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	Reihenhaus
Baujahr:	Art der Datierung:
1905	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Zm F.Brodmann	Richard Brodmann
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600669

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

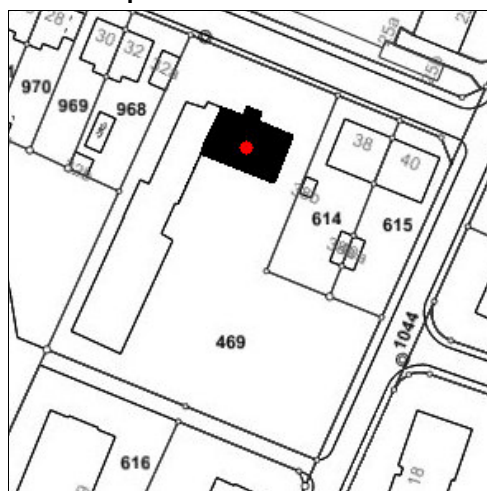
Kurzbeschrieb und Würdigung siehe Schützenstrasse 8.

Das fünfteilige Ensemble ist kommunal zu schützen: Nrn. 8-16.

Würdigung:

Adresse:	Parzelle:
Schützenstrasse 34	469
Objekttyp:	Objektname:
Schulhaus	Kleinkinderschule
Baujahr:	Art der Datierung:
1930	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Fritz Messmer, Birsfelden	Kleinkinderschulkommission
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
11.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600690

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Ein streng symmetrischer zweigeschossiger Kindergarten mit ausgebautem Walmdach steht traufständig zur Schützenstrasse. Die strassenseitige Fassade ist mit einem eingemitteten Vorraum (mit Schriftzug "Für die Jugend") und einer breiten Schleppgaube mit acht Fenstern akzentuiert. Die Fassaden sind hellgrau verputzt und Türen und Fenster mit gelben Kunststeinfassungen gerahmt.

Die Rückseite ist ebenfalls mit einer breiten Schleppgaube (mit sieben Fenstern) akzentuiert. Zwei weitere Eingänge befinden sich auf der Südost- und Südwestseite.

Die Kleinkinderschule wurde (um 1940) mit einem Materialraum auf der Nordwestseite und einem Kindergarten (um 1950) erweitert. Die Qualität des angebauten Kindergartens entspricht etwa dem zeitgleichen Kindergarten Scheuerrain an der Florastrasse (ohne Einstufung).

Würdigung:

Die vorbildliche frühmoderne Kleinkinderschule mit grosszügigem Spielplatz liegt unweit des Schulareals entfernt. Der gemässigt moderne Bau mit ausgebautem Walmdach (breiten Schleppgauben) bildet einen markanten Akzent ins Wohnquartier an der Schützenstrasse. Bemerkenswert sind der Eingang (Vorbau mit Inschrift "Für die Jugend") sowie die grosszügige Befensterung mit feingesprosssten Öffnungen.

Die Kleinkinderschule ist ohne die später angefügten Erweiterungen kommunal zu schützen.



Ansicht Nordost (Schützenstrasse)



Ansicht Südwest (Rückseite)

Adresse:	Parzelle:
Sternenfeldstrasse 56	1416
Objekttyp:	Objektname:
Industriebau	Lagerhalle
Baujahr:	Art der Datierung:
1958	Baugesuch
Architekt:	Bauherrschaft:
Franz Bräuning, Arthur Dürig	Carl Spaeter AG
Datum der Aufnahme:	Inventarisator:
05.02.2002	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	276600843

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Die beengten Verhältnisse am alten Standort im Güterbahnhof Basel St.Johann verlangten eine Verlegung der Stahlfirma Carl Spaeter AG auf das ehemalige Gelände des Flughafens Sternenfeld. In drei Etappen bauten die Architekten Bräuning und Dürig eine imposante Industrieanlage von 36'000 qm Grundfläche.

Die siebenteilige Halle (219 m lang und 160 m breit) mit Gleis- und Strassenanschluss steht im Norden des Industriequartiers. Das Stahlskelett mit Sichtbacksteinausfachung hat eine Wandstärke von 12 cm. Die Hauptstützen der West- und Ostfassaden wurden stark profiliert und zeigen den 9m -Rhythmus der Dachbinder, während das Stahlskelett an der Nord- und Südfassade den 30 m-Rhythmus der Kranbahnhallen veranschaulicht. Die Halle wird mit vollwandigen Rahmen und Pfettenverspannungen verstrebt.

Die Böden sind aus Beton, der Dachbelag besteht aus Eternit-Wellplatten. Die Türen (Hub- und Schiebetüren) sind Stahlkonstruktionen. Die Belichtung ist lebendig gestaltet und erfolgt über einzelne Oberlichter (9.0 x 2.2 m) im Abstand der Binder und in wechselseitiger Ausrichtung nach Osten und Westen.

Bemerkenswert ist auch das Empfangsgebäude an der südwestlichen Ecke des Areals: Ein präzise platzierter Sichtbacksteinkubus mit flachem Giebelndach hat quadratische, fassadenbündige Fenster. Ein Pylon mit Firmenschrift markiert den Eingang.

Würdigung:

Damals war die siebenteilige Anlage (Grundfläche 36'000 qm) eine der grössten zusammenhängenden Hallen in der Schweiz. Im Industriegebiet Birsfelden fallen die Lagerhallen durch ihren präzisen architektonischen Ausdruck sowie durch den repräsentativen Gestus des eleganten Pylons mit Firmennamen auf.

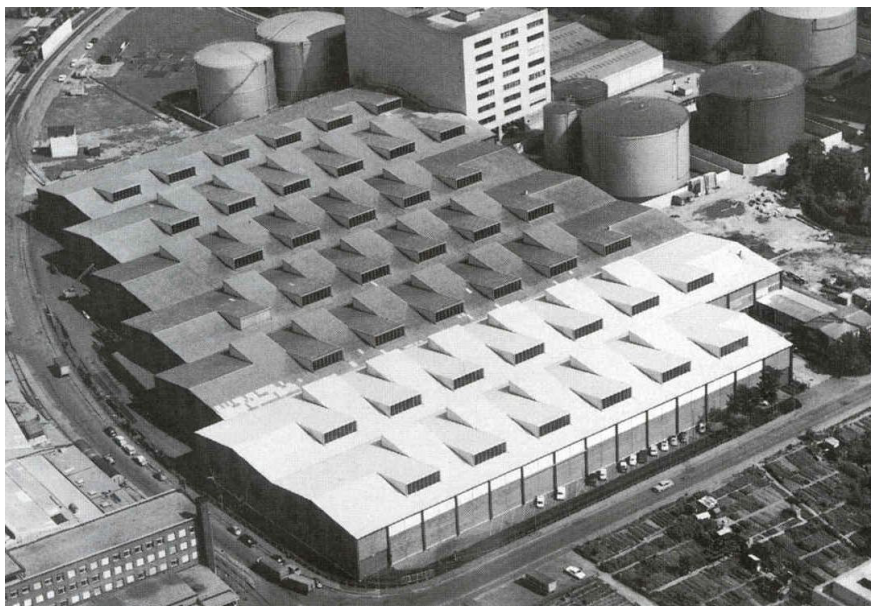
Der gut proportionierte und gut belichtete Stahlskelettbau mit Sichtbacksteinausfachung musste so geplant werden, dass er einen möglichst rationellen Umschlag mit einem Minimum an Transportmanipulationen und eine übersichtliche Lagerung der verschiedenartigen Produkte erlaubte.



Ansicht Ost



Lagerhalle, in Richtung West



Flugaufnahme



Halle im Montagezustand